

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

94 (26.2.1916) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abommtenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Verlagsdruckerei: Albert Herbig, Verantwortlich für allgemeine Redaktion und Verwaltung: Anton Thiergarten, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Schönerberg, für den Anzeigenteil: H. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 16. Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. 2 mal wochentags, gedruckt auf dem Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

**Expedition:**  
Stiele und Sammelbogen für nachst. Kassen- u. Wortzettel, Brief- u. Adressen-Liste laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postämter M. 2.—. Durch den Briefträger täglich 3 mal ins Haus geb. M. 2.72.  
Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:**  
Die Kolonietafel 25 Pfg., die Reklametafel 70 Pfg., Reklametexten an 1. Stelle 1 Mf. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifreduziert. Bei der Anzeigeneinstellung des Heftes, bei sonstigen Bedingungen und bei Anzeigen anderer Art tritt

Nr. 94. Telefon: Expedition Nr. 88. Karlsruhe, Samstag den 26. Februar 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Fliegerkampf über Calais.**  
Haag, 26. Febr. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ von hier erzählt, ist nach einer Meldung des „Progress“ ein britischer Flugzeug über Calais von einer deutschen Fliegerkugel durchbohrt worden. Der britische Flieger wurde schwer verletzt und nahm eine Notlandung vor.

### Die Kämpfe bei Verdun.

**Die Gestaltung des deutschen Angriffs.**  
Berlin, 25. Febr. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem „Berl. Tagebl.“ über die Kämpfe bei Verdun gemeldet: „Im Laufe der Monate war es der unermüdlichen Zähigkeit der Franzosen gelungen, weit um den über 50 Kilometer langen permanent ausgebauten Festort Verdun noch eine scheinbar unzerstörbare Kette improvisierter Befestigungen selbstmätiger Art anzulegen, die sich im Norden hauptsächlich auf die zahlreichen Wälder des Hügellandes stützen. Im allgemeinen liefen diese Stellungen entlang unserem eigenen Einschließungsbogen, der nur den Westen frei ließ, und waren in der nun eingerückten Nordfront auch gegen Sicht sehr geschickt verborgen. Die Franzosen hatten die natürlich gewachsenen Baumkämme zugleich als Ständer für die dichtesten Drahterhane benutzt und außerdem die massenhaft herabgeschossenen Leiste zu hohen Bunkern aufgeschichtet und eng mit Draht durchflochten. Dieses Hindernis war nicht nur gegen Infanterie, sondern besonders auch gegen Artillerie wegen seiner Weichheit und Zähigkeit außerordentlich widerstandsfähig. Die Anlage war meist so hinter den Waldländern erfolgt, daß sie, selbst durch die vorstehenden Bäume verdeckt, doch noch genügend Schußweite hatte.“

„Gründlich durchdachte schwerer Artillerievorbereitung gelang es aber doch, die erste Hindernislinie wegzuräumen, so daß die Infanterie in breiter Front angelegt werden konnte. Die weiter rückwärts liegenden Berhau wurden noch im ersten Ansturm durch die Zwischenräume hindurch genommen, ehe sich die schwer erschütterten Franzosen wieder sammeln konnten. Durch das Wetter begünstigt, entwickelte sich die ganze Kampfhandlung in tadellosem Zusammenwirken der beiden Hauptwaffen nach dem bis ins einzelne vorbereiteten Plane und dank diesen Umständen auch unter überraschend geringen Verlusten. Dies ist umso erfreulicher, als diesmal der Verteidiger die schwersten Stellen an Leben zu tragen gehabt hatte. An einzelnen ganz kleinen Stellen lagen dicht gedrängt Hunderte von toten Franzosen, die dem fürchterlichen Sperrfeuer zum Opfer gefallen waren.“

Frankfurt a. M., 26. Febr. Zu der Meldung, daß in den Kämpfen bei Verdun der rechte Flügel in die ziemlich ausgeprägte Maaschleife bei Champneuville eingedrungen ist (der Hof Cotelettes ist nicht ganz 1 1/2 Kilometer nördlich von Champneuville jenseits der Straße zu sehen) bemerkt die „Frk. Ztg.“:

„Da diese Gruppe so rasch vordringen konnte, daß man wohl annehmen darf, daß die rechts der Maas gelegenen Werke des Forts Marre, die jene Maaschleife und die östlich davon laufende Straße beherrschen, schon fast im Feuer unserer Artillerie liegen. Das Zentrum hat alle französischen Stellungen bis zum Douaumont-Rücken gestürmt. Das ist ein Höhenzug, der östlich der genannten Maasstraße in leichtem Bogen und in etwa zwischen 340 und 380 Meter wechselnder Höhe in östlicher Richtung unmittelbar nördlich an Douaumont vorbeiführt und zwischen Besonvaux und den Forts von Douaumont die Straße Drenes-Eiz trifft.“

„Der Douaumont-Rücken ist die letzte Bodenwelle vor dem Festungshügel von Douaumont, dessen Forts und Batterien in einer Linie dem Hügelrand folgen, die von Nordosten nach Südwesten zur inneren Fortlinie führt. Diese Anordnung ergibt sich aus den Geländebeziehungen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Der Fortshügel von Douaumont ist nur um wenige Meter höher als jener Rücken. Zwischen beiden ist eine Mulde, die unmittelbar nördlich von Douaumont minimal ist, sich aber nach Südwesten zu vertieft und verbreitert und da sie mit Wald bestanden ist ohne Zweifel einem Sturmangriff sehr große Schwierigkeiten bietet. Die Ueberwindung des Rückens setzt die Niederdrückung der Sperrforts bei Douaumont voraus. Weitere Fortschritte in der Gegend von Champneuville könnten beim Angriff auf den Douaumont-Rücken vielleicht eine flankierende Feuerwirkung ermöglichen.“

### Französische Darstellungen.

L. U. Kristiania, 25. Febr. Unterm 24. Februar wird aus Paris gemeldet: Die Schlacht bei Verdun dauert an und wird wahrscheinlich noch mehrere Tage währen, bis das endgültige Ergebnis erreicht ist.

„Liberte“ schreibt, der deutsche Kronprinz habe an der Spitze des Angriffs gestanden, der wahrscheinlich von dem Kaiser und Haeseler persönlich geleitet worden sei. Andere Zeitungen meinen, diese Schlacht werde sicherlich dem Schützengraben-Krieg ein Ende machen; damit beginnt der Krieg mit größeren Bewegungen und Operationen. Es sei unmöglich, sich nach diesem langen Bombardement weiter in den Schützengraben zu halten. Die Deutschen hätten tatsächlich bei diesem fürchterlichen Angriff äußerst starke mobile Truppenmassen überraschend schnell zusammengezogen. Diese haben die Franzosen gezwungen, gleichfalls in größter Hast Armeen zusammen zu ziehen, um dem deutschen Ansturm zu begegnen. Man müsse darauf vor-

bereitet sein, da sich die Schlacht sich auch auf andere Punkte der Front fortpflanzt. (Voll. Ztg.)

L. U. Paris, 25. Febr. (Priv.) In weiteren Kommentaren zu dem deutschen Vorstoß geben die französischen Blätter zu, daß es sich hierbei um die größte und heftigste Offensivaktion seit der Herbstschlacht in der Champagne handelt. Auch wird angegeben, daß die Deutschen an Boden gewonnen haben, wobei selbstverständlich hinzugefügt wird, daß die Franzosen das weitere Vordringen der Deutschen aufgehalten hätten.

Bern, 26. Febr. Der deutsche Angriff bei Verdun bildet den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der französischen Militärkritiker, die anscheinend nach einer allgemeinen Lösung die Lage beurteilen. Die Betonung der deutschen Verluste steht neben der Geringschätzung der bisherigen deutschen Erfolge. Auch müssen sie die Stärke der Befestigungen und das Vertrauen auf das Heer und die Führung hervorheben. Unverkennbar ist jedoch ein Unterton heimlicher Befürchtungen. Einige geben offen zu, daß die Franzosen tatsächlich nennenswerte Verluste hatten, was wie eine vorübergehende Zehigung aussieht.

Der „Temps“ sagt in einer Kritik den militärischen Lage: „Die Deutschen haben nicht die Belagerung von Verdun begonnen, sondern einen Angriff mit lebendiger Kraft. Verdun selbst ist nicht angegriffen worden, sondern die Deutschen liefern die Schlacht gegen das Festher auf einem Gelände, das wie geschaffen zur Verteidigung ist. Sie treffen auf eine Linie hinter der anderen. Selbst wenn der Feind alle Hindernisse überwinden würde, so würde ihm der Sieg nicht ein entscheidendes Ergebnis bringen. Das Verdun würde die französische Front an einer ihrer festesten Stellen durchbrochen haben, aber das französische Heer würde nicht vernichtet und Paris nicht besetzt sein. Wenn Frankreich am Kriegsanfang stünde, dann könnte es beunruhigt sein, so aber hat der Feind einen Sieg nötig, der unvorstellbare Erfolge ergibt und solche wird er bei Verdun nicht finden.“ — Den Schluß dieser bedenklichen Kritik bildet ein Zensurstrich.

### Englische Stimmen.

W. A. Rotterdam, 25. Febr. Der „Nieuw: Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß beinahe alle Blätter Zeitartikel über die Schlacht bei Verdun enthalten.

„Times“ schreibt, man könne die örtlichen Erfolge der Deutschen vorderhand mit völliger Ruhe hinnehmen. Die französische Front sei ungeschwächt und die Franzosen hätten nunmehr die erwünschteste Gelegenheit, den Deutschen schwere Verluste zuzufügen. Das Blatt erörtert die Ursachen, die die Deutschen dazu veranlaßten, diesen Angriff zu unternehmen und glaubt, daß sie mit der Anwesenheit des Kaisers an der Westfront zusammenhängen.

„Daily News“ glauben, daß der Fall von Exerium die Deutschen veranlaßt habe, an der Westfront Erfolge zu suchen, um dem Ansehen der Mittelmächte aufzuhelfen. Möglicherweise wolle man auch durch die Offensive in einem Frontabschnitt die Vorbereitungen für die große Offensive der Verbündeten in Unordnung bringen. „Es sieht fast so aus“, sagt das Blatt, „als ob die Deutschen mit einer plötzlichen Offensive, außer wenn sie von einem unerwarteten Erfolg getönt wird, den Alliierten leichtsinnig in die Karten spielten.“

Allerlei nimmt es sich aus, wenn die „Daily News“ einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ zufolge erlautet und entrüstet schreiben: „Der deutsche Reichskanzler habe doch gegen Ende des vorigen Monats erklärt, er habe den Eindruck, daß vorläufig die Operationen im Felde nicht ausgedehnt werden könnten; und es seien große Schlachten unwahrscheinlich, weil ja die Besetzung eines noch größeren Teiles des feindlichen Gebietes doch keinen Einfluß auf England ausüben werde. Uebrigens habe auch der Reichskanzler einem amerikanischen Journalisten gesagt, daß die Schwierigkeiten der Verproviantierung des Heeres immer größer und dünner würden, je mehr Gebiet man besetze. Wie sei es nun möglich, mit diesen so verständigen und gesunden Erklärungen (!) den jetzigen Zustand in Uebereinstimmung zu bringen?“

### Französische Sozialisten gegen den Krieg.

Sch. Paris, 26. Febr. (Privat.) Das englische Arbeiterblatt „Labour Leader“ meldet von hier die Bildung einer französischen Sozialistengruppe gegen den Krieg mit Herausgabe einer eigenen Wochenschrift.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Oesterreichischer Bericht.

W. A. Wien, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekanntbart, 25. Februar 1916: Stellenweise Geschüßkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Aus Ostgalizien und Wolhynien.

W. A. Wien, 26. Febr. An der ostgalizischen und wolhynischen Front sind, wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier gemeldet wird, die enormen Schneeverwehungen des Nachwinters durch die jähe Arbeit unserer Leute nunmehr beseitigt worden. Damit hat auch die zum Teil ruhende Kampftätigkeit wieder eingesetzt. Es fanden kleinere Artilleriekämpfe mit gutem Erfolg statt.

## Der Balkankrieg.

### Die Kämpfe bei Durazzo.

W. A. Wien, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekanntbart, 25. Februar 1916:

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Tago zuvor östlich und südlich von Durazzo geschlagenen Italiener in scharfer Verfolgung auf die Landzunge westlich der Durzo-Leiche zurückgetrieben. Die Hafenanlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Einschiffung von Munition und Kriegsgerät wird erfolgreich gestört. Das Aufsteigen einiger italienischer Kriegsschiffe blieb ohne Einfluß auf den Gang der Ereignisse. Wir nahmen in diesen Kämpfen bisher

11 italienische Offiziere und über 700 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze und ein Maschinengewehr. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Die Ententetruppen in Saloniki.

L. U. Konstantinopel, 25. Febr. Smyrner Zeitungen zufolge, beläuft sich die Zahl der in Saloniki gelandeten Ententetruppen auf 300 000 Mann; außerdem wird erwartet, daß weitere 100 000 Mann in den nächsten Tagen landen werden. Bald darauf soll die Offensive gegen Bulgarien unternommen werden. (Lok.-Anz.)

W. A. Genf, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Saloniki, Kwiatkowski, ist mit dem Konsulatspersonal hier eingetroffen.

### Die Türkei im Krieg.

#### Die Kämpfe an der ägyptischen Westgrenze.

L. U. Lugano, 25. Febr. Der „Secolo“ erfährt aus Kairo: Das letzte Gefecht an der ägyptischen Westgrenze am 22. Januar soll ziemlich bedeutend gewesen sein. Die Senussiten-Truppen drangen in einer Stärke von 5000 Mann in ägyptisches Gebiet ein und lagern gegenwärtig bei der Dajfe El Gangiati, 40 Kilometer von den englischen Truppen entfernt. Durch Flugzeugerkundungen wurde festgestellt, daß der Großhauke sich schon jenseits der Grenze befindet. Sein Vetter El Abd Nefi wird inoffiziell in der Chrenaita neue Kriegerisaren an. Die Küsten Ägyptens und der Chrenaita werden von der Flotte der Verbündeten scharf bewacht, um die Zufuhr von Kriegsgüter zu verhindern.

#### Exerium.

Bern, 26. Febr. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Auf die Frage, ob es möglich sei, daß die Russen nach der Einnahme von Exerium auch die neue Verteidigungslinie durchbrechen könnten, erklärte der türkische Gesandte in Bern einem Vertreter des „Berliner Tagblatts“, das sei nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen, denn die neue Front sei so gelegen, daß die Verproviantierung der Armee leicht bewerkstelligt werden könne. Die Armee werde dank den deutschen ununterbrochenen Kriegslieferungen täglich härter.

### Ereignisse zur See.

Haag, 25. Febr. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Das Signalfuß des amerikanischen Torpedojägers „Hull“ ist plötzlich verschwunden. Die verantwortlichen Offiziere sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

#### Heftiger Kanonendonner im Kattegat.

L. U. Kopenhagen, 25. Febr. An der Nordspitze Jütlands war während des ganzen heutigen Vormittags heftiger Kanonendonner aus der Richtung des Kattegat hörbar. Der Kanonendonner war zuweilen so heftig, daß die Fensterscheiben und Lampen klirren. In nordöstlicher Richtung wurden die Rauchsäulen bemerkt, die wie man annimmt, von Kriegsschiffen herühren. (Berl. Tgbl.)

#### Von der „Möwe“.

W. A. Goeteborg (Schweden), 25. Febr. (Kont.) Der Kapitän eines der Schiffe, die von den Deutschen versenkt worden sind, erklärte in einer Unterredung, daß die sogenannte „Möwe“ ein Schiff von 2000 bis 2500 Tonnen sei, das sechs 17,5 Zentimeterkanonen und zwei Torpedolanzierrohre, sowie zahlreiche Minen führt. Der Dampfer soll 17 Knoten laufen können. Die Besatzung habe aus 200 bis 250 Mann bestanden. Das Kommando habe ein Graf Dohna geführt. Die Besatzung der „Luxemburg“ erzählte, daß sie auf der „Westburn“ gut behandelt worden sei. An Bord wurde sie von sieben mit Handgranaten bewaffneten Deutschen bewacht. Die „Westburn“ führte 5000 Tonnen Steinkohlen.

### Die Beschlagnahme der deutschen Schiffe bei Lissabon.

— Von der Westküste, 25. Febr. Wie dem „Telegraph“ aus London, 24. Februar, gemeldet wird, ist das deutsche Schiff „Delantel“, das bei Funchal auf Madeira vor Anker lag, in der vergangenen Nacht gestrichelt. (Das Schiff hat sich auf diese Weise der Beschlagnahme durch die Portugiesen entzogen.)

— Berlin, 25. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Die Neuter-Meldung aus Lissabon, wonach Portugal zur Beschlagnahme der auf dem Tago liegenden deutschen Schiffe schritt, ist hier amtlich noch nicht bestätigt. Solange eine Bestätigung nicht vorliegt, kann von hier aus in der Angelegenheit nichts geschehen. Man muß abwarten, ob tatsächlich ein solcher Beschluß Portugals vorliegt. Einweisen sei aber darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags sowohl Deutschland wie Portugal berechtigt ist, die in ihren Häfen liegenden Schiffe gegen Entschädigung zu requirieren.

### Amerika und Deutschland.

WTB. Chicago, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Weizenpreis ist wegen der infolge der deutschen U-Boot-Politik eingetretenen Spannung um 7 Pence heruntergegangen.

### Wilson und die bewaffneten Handelsschiffe.

WTB. New York, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die demokratischen Parteiführer haben gedroht, sich von Wilson loszusagen. Wilson teilte den Vorsitzenden der Kommissionen für auswärtige Angelegenheiten von Senat und Repräsentantenhaus mit, daß er es nicht länger ertragen würde, daß man der Regierung Ungezogenheit vorwerfe.

Der Washingtoner Korrespondent des „New York Herald“ teilt mit, daß gestern mittag demokratische Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses den Vorsitzenden beauftragt haben, Wilson zu sagen, daß sie ihn in seinem Standpunkt, daß die Amerikaner das Recht haben, auf feindlichen bewaffneten Handelsschiffen zu reisen, nicht unterstützen würden. Dieses Auftreten wird als offene Drohung, einen Bruch mit der Regierung herbeizuführen, betrachtet. Diese Demokraten verlangen, daß Wilson die Amerikaner vor Reisen auf bewaffneten feindlichen Schiffen warnet. Im Senat werden die Demokraten trachten, einen Beschluß durchzuführen, daß der Präsident eine solche Warnung an die Amerikaner richten solle. Der Präsident bleibt jedoch, wie der Korrespondent des „New York Herald“ meldet, hartnäckig bei seiner bisherigen Politik.

Die „New York Times“ schreibt in einem Leitartikel: Wilson wird seine ganze Standhaftigkeit, seine ganze Kraft und sein großes Ansehen nötig haben, um der Leute Weisheit zu bleiben, die sich gegen ihn innerhalb und außerhalb des Kongresses verschworen haben. Wilson hat die Unterstützung des Landes. Seine Widerläger werden von Glück sagen können, wenn sie bei den bevorstehenden Wahlen noch in ihren eigenen Distrikten Unterstützung finden.

Nach einer anderen Neuter-Meldung aus Washington hat Wilson an den Vorsitzenden der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, Stone, geschrieben, er könne keine Verletzung der Rechte der Amerikaner in irgend einer Richtung dulden. Die Ehre und die Selbstachtung der Nation stünden auf dem Spiele. Die Amerikaner wünschten sehnlich den Frieden und würden ihn um jeden Preis, außer dem Verluste ihrer Ehre, aufrecht erhalten.

### Der Krieg mit Italien.

#### Österreichischer Tagesbericht.

WTB. Wien, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 25. Februar 1916: Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Mahnahmen der italienischen Regierung.

WTB. Mailand, 25. Febr. Laut „Corriere della Sera“ hat die Verwaltung der italienischen Staatsbahnen den schweizerischen Behörden mitgeteilt, daß die italienischen Zollbehörden angewiesen worden sind, aus Deutschland kommende Waren, auch wenn sie auf schweizerischen Bahnstationen aufgegeben sind, zu konfiszieren.

Wazem Briands Kommando erfolglos blieh.

— Haag, 25. Febr. Der frühere Handelsminister Kunper deutet im „Standard“ an, daß Briands Mission gescheitert sei,

### Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(47. Fortsetzung.)

Saar rühte ganz nahe heran. Mit unendlichem Wohlgefühl träufelte er seine Worte in das Ohr seines arglosen Hörsers.

„Zweiterlei ist doch klar, Waldi. Einmal, daß das junge Mädchen etwas — na, sagen wir, recht Schlimmes erlebt haben muß, sonst würde sie nicht nach dem Ausland ausreisen, so über Nacht. Und zweitens — ja, mein lieber Junge, gesagt muß es wohl werden, wenn ich es auch nur im Gefühl habe und keinen Beweis anführen kann — also, es muß mit einem von Bronin zusammenhängen, sonst würde sie Bronin, das sie liebt, nicht so unglaublich meiden.“

Waldemar war bleich wie Kall geworden. Seine Rechte krampfte sich in Saars Oberarm. Kaum hörbar zischte er hervor:

„Du — Du meinst — Dietrich!“

„Wer sagt das? — Ich meine niemand und Dietrich — Junge, das ist doch wohl ausgeschlossen. Nun tu mir einen Gefallen, lassen wir die Sache ruhen. Ich möchte mir nicht den Mund verbrennen. Nur eins: Es liegt wie ein Fluch auf Bronin, wir sollen wohl nicht zur Ruhe kommen.“

Dann sah er Waldemar mit einem Blick voll wärmerer Freundschaft an der Hand.

„Wenn Du irgend etwas auf dem Herzen hast, Wald — hier, hier kannst Du Dich erleichtern. Es gibt wohl keinen auf Bronin, der die Jahre so mit Euch verwahten ist, wie ich. Also

weil er die Abtretung von Tunis nicht mitbrachte, die Italien als Preis für einen Anschluß an Frankreich forderte. (M. N. N.)

### Deutschland und der Krieg.

WTB. Wilhelmshaven, 24. Febr. (Nicht amtlich.) Der Kaiser ist am 23. Februar vormittags zu einem mehrstündigen Aufenthalt hier eingetroffen. Die Abreise erfolgte am Nachmittag.

### König Ferdinand von Bulgarien in Koburg.

WTB. Koburg, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Um 1/4 Uhr verließen König Ferdinand und der Herzog mit den königlichen Prinzen den Zug. Die Herrschaften fuhren in einem geschlossenen Kraftwagen nach dem Bürgerparkpalais, wo der König und die Prinzen Wohnung nahmen. Dort und auf der Fahrt wurden dem König begeisterte Huldigungen dargebracht, die sich wiederholten, als er sich am Fenster des Schlosses zeigte und auf dem Balkon in Begleitung seiner Söhne erschien. Der Monarch hielt eine Ansprache, in der er seine Freude ausdrückte, wieder einmal in seinem lieben Koburg, wo er seine Jugend verlebte, verweilen zu können. Er dankte seinen lieben Koburger Mitbürgern für ihre treue Anhänglichkeit von Herzen. Der König schloß mit dem Ausruf: „Mein Koburg hoch!“ Das Publikum brach wiederum in stürmische Sympathieausdrückungen für den König aus.

WTB. Koburg, 25. Febr. Koburgs Jugend brachte heute abend dem König der Bulgaren einen Fackelzug. Nach einer Ansprache und Hurrahs auf den König, der mit seinen Söhnen und dem Herzog von Koburg auf dem Balkon des Schlosses erschienen war, spielte die Kapelle „Schäume Maria“. Hierauf hielt der König eine Ansprache, in der er für die Huldigung der Koburger Jugend dankte.

König Ferdinand begeht morgen hier seinen 55. Geburtstag.

### Aus der Schweiz.

#### Der Oberken-Prozess.

o Zürich, 25. Febr. Am Montag beginnt, wie bekannt, der Prozess gegen die Generalstabsobersten Galt und v. Mattenwyl, denen Handlungen vorgeworfen werden, die nicht im Einklang mit Landesneutralität stehen sollen. Das Kriegsgericht wird entscheiden, ob die Verhandlungen öffentlich oder geheim sein werden. Für eine etwaige öffentliche Verhandlung sind aber nur Schweizer Bürger zugelassen. Bis heute die Ausgabe von Eintrittskarten erfolgte, entstand unter den anwesenden Zeuten eine derartige Unruhe, daß Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeben wurde. Man vertrieb schließlich das allzu stürmische Publikum, indem man es mit Wasser schläuchen abspritzte. Eben veröffentlichte auch der Berner Bundesrat eine Denkschrift, in der er Redensart über die Maßregeln ablehnt, die er für die Behauptung der Sicherheit, Integrität und Neutralität der Schweiz getroffen hat. Die Stellung des Bundesrats zur Maßnahme geht aus einem Schlußsatz hervor, der die militärischen und wirtschaftlichen Aufgaben der Eidgenossenschaft umschreibt. Er lautet folgendermaßen: „Trotz all den glücklicherweise zahlreichen und gemäßigten Anzeichen dafür, daß wir nicht in den Krieg verwickelt werden, haben wir doch auch heute noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Kriegsgeschäfte sich verschärfen und unsere Grenzen verteidigt werden müssen.“ (Köln. Ztg.)

### Aus Rußland.

#### Epidemien in Südrußland.

— Czernowitz, 25. Febr. (Privattele.) Der „Berl. Lok. Anz.“ meldet von hier: Die stetigen Truppenkonzentrationen in Südrußland haben dort größere Epidemien verursacht. In allen Ortschaften der Umgebung von Odessa und in Südbessarabien grassiert unter den Soldaten und in der Zivilbevölkerung das Fleckfieber. Die Sterblichkeit steigt über den normalen Hundertsatz der Fleckfieberfälle. Blattern und Scharlach typhus fordern größere Opfer. Dabei ist der Mangel an Zivilärzten sehr fühlbar.

### England und der Krieg.

— Rotterdam, 25. Febr. Der „Berl. Lok. Anz.“ meldet von hier: Die englischen Minister haben nach einer Meldung der „Times“ beschlossen, 25 Prozent ihrer Gehälter in Kriegsanleihe anzulegen.

WTB. Manchester, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Manchester Guardian“ erzählt aus London, daß Admiral Meuz dem neuen Blodabaminister Lord Robert Cecil zur Seite gestellt werden soll.

— Melbourne, 25. Febr. Die australische Regierung hat die Schugmarke für 450 Gegenstände feindlicher Erzeugung aufgehoben.

#### Zur englischen Dienstpflcht.

WTB. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times“ meldet: In den letzten Tagen war das Gerücht verbreitet, die

— immer zu Deiner Verfügung, und zu jeder Gefälligkeit, wie stets schon, bereit. Auf Wiedersehen, mein Junge!“

Als er Waldemar den Rücken gekehrt hatte, blickte er sich in die Unterlippe und kniff schmunzelnd die Augen zu.

„Weil Nummer zwei! Ins Schwarze! — Wenn ich jetzt den Alten hier hätte. — Morgen ist auch noch ein Tag!“

Luftig pfeifend schlängelte er sich durch den Park nach seiner Wohnung. Am liebsten wäre er noch zu Frau Natalja hinübergegangen.

„Langsam, Adalbert! Das werden die anderen schon besorgen.“

Den Brief Dietrichs schloß er sorgsam fort.

„Das ist ein Dokument, mein Junge. Das kann ich Dir sagen: Ich hätte das nicht geschrieben! Eher hätte ich mir die Finger abgehackt. Liebe macht blind.“

Befriedigt strich er sich den kurzen Schnurrbart.

„Wir sollen wohl nicht zur Ruhe kommen — es liegt wie ein Fluch auf Bronin!“

Wie ein Messer hatten diese Worte Saars in die Seele Waldemars geschritten. Nun ließ ihm der Gedanke an Dietrich keine Ruhe. Er suchte Susanne allein zu treffen. Endlich fand sich ein Augenblick, wo er sie ungelesen beiseite nehmen konnte.

„Ein Wort, Susi! Ich wollte es für mich behalten. Aber es geht nicht. Ich sehe über Bronin ein Unwetter heraufziehen, und wehe den Unschuldigen, auf die es mit herunterregnet.“

Ein Wort drum, Susi, nur für uns. Hat Lotte Wölfkin etwas mit — mit — Dietrich?“

Er preßte die letzten Worte mühsam aus der Kehle, in der ihm ein Feuer brannte.

Regierung beabsichtige binnen kurzem, die verheirateten Verheirateten aufzurufen, das Kriegsamt habe aber die Einberufungsfrist noch nicht festgelegt. Das Kriegsamt bestrehe jetzt, da die nationale Not dazu dränge, auf einer Umänderung der Befreiungsvorschriften für gewisse Berufe. Augenblicklich herrsche Mangel an auszubildenden Mannschaften. Die Gelegenheiten zur Unterbringung von Soldaten seien überreichlich, aber der Zutrom von Freiwilligen ungenügend.

### Der neue Rekrutenweber.

WTB. London, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Daily News“ erfahren, daß General Macinnon an Stelle Lord Durbos die Rekrutierung übernehmen wird.

### Holland und der Krieg.

#### Die englische Mission über Holland.

— Haag, 26. Febr. Eine Depesche des „Berl. Tagbl.“ von hier besagt: Im Angebotsenteil der holländischen Zeitungen werden sich sämtliche größere holländische Lagerhäuser an ihre Kunden mit der Mitteilung, sie seien gezwungen, der Aufforderung des Uebersees nachzukommen, um jede Art von Zuführung zu geben über bei ihnen bereits lagernden oder noch zu lagernden Gütern. — Diese Maßregel dehnt die englische Mission über das holländische Handelsleben erheblich weiter aus.

### Aus China.

#### Die chinesischen Rebellen geschlagen.

WTB. Berlin, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Ein bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft eingetroffenes amtliches Telegramm aus Peking vom 21. Februar meldet folgendes: Die Truppen der Provinz Hunan sind mit ihren aufständischen Kameraden von Suifu in der Stadt Hagi eingeschlossen. Verschiedene Ausfallversuche sind gescheitert. Ein Vorstoß der Rebellen der Provinz Kweichow nach Chikiang in der Provinz Szechuan endete mit einem Mißerfolg. Sie wurden in der Schlacht am 18. Februar heftig geschlagen und gezwungen, sich 10 Meilen (5 Kilometer) zurückzuziehen. Am 19. Februar wurden sie nach der Ankunft frischer Regierungstruppen aus Chungking erneut geschlagen. Sie zogen sich nach Kweichow zurück.

### Japan und China.

— Kopenhagen, 26. Febr. Einer hiesigen Meldung des „Berl. Lok. Anz.“ zufolge, kündigt die Zeitung „Mizimiki“ in Tokio ein aggressives Vorgehen Japans gegen Pusan an, der trotz des Abtrats Japans an der Wiederherstellung der Monarchie in China festhalte.

### Vermischtes.

— Köln, 24. Febr. (Ziff. Ztg.) Das außerordentliche Kölner Kriegsgericht bestrafe den Fädelmeister Henig aus Ballhausen im Kreise Bergheim zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, weil er am 22. Dezember v. Js. in Ballhausen zwei mit Getreide gefüllte Feldschnecken, die den Ertrag von 30 Morgen Land einbrachten, in Brand gesteckt hatte. Der Vorfall habe sich herab, daß jemand, der besonders in der jetzigen Kriegszeit freventlich solche Fruchtvorräte vernichte, sich schwer am Vaterlande veründige, deshalb sei eine exemplarische Strafe am Platze.

— Batavia (Java), 25. Febr. Ein hiesiges Blatt meldet von hier, daß in Tapanuli und Affahan heftige Erdbeben stattgefunden haben. Die Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt.

### Amthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Februar 1916 gnädigst bemögen gefunden, dem Oberbrieftreger Matthäus Kagg in Oberried die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Pinofluol

Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten  
Das bewährte Bademittel für Korvosen und Genuß. Das  
verlangt ausschließlich „Pinofluol in Tabletten“  
6 Bäder M. 1.50 - 12 Bäder M. 2.-

Aller Sorge um ihren Liebling ist jede Mutter entbunden, welche bei der herrschenden Milchknappheit zu dem Reifejeden Kinder, einem Milchviehdübel, greift. Seit fast 50 Jahren hat es sich als Nahrung für Säuglinge und als Krankenkost für Erwachsene glänzend bewährt. Alurir. Prosdüre sendet kostenfrei die Reile-Gesellschaft, Berlin W. 57.

## Bei Kopfschmerz

Prof. Dr. H. F. Hoffmann  
Irovanille  
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken.

Susanne kam die Frage so unvermittelt, daß sie zuerst sprachlos dastand. Waldemar sah die Schwester leicht erblassen. Er dachte, die Erde würde sich unter ihm aufräumen. Die Arme hingen ihm schlaff herunter. Sein Gesicht wurde ganz grau. Er sah nur noch Schatten vor sich.

„Schwelling!“ rief er dumpf. „Ich habe es geahnt. Damals, ich schrieb es Dir, damals wußte ich, es nimmt kein gutes Ende!“

Susanne sprach ihm gutlich zu.

„Ich weiß ja nichts, Waldi, gar nichts weiter, Dietrich hat Lotte ein paarmal gesehen, weiter nichts. Um Gottes willen, ich — ich — wie kommst Du auf diese Gedanken?“

Waldemar nahm sich zusammen und lenkte zurück.

„Sei ruhig, Susi, ich meinte nur so. Ich hatte das Gefühl, daß dort ein Zusammenhang besteht. Es ist gut!“

Sie saßen sich bei der Hand und gingen in den Park. Ihr Gespräch ging um Lotte. Waldemar blieb stehen.

„Wie ist's mit Saar? Wie steht er zu Euch?“

„Saar ist falsch. Von einer unausstehlichen Liebenswürdigkeit. Sieh Dich vor, Waldi. Er ist aalglatt und immer hinterherum. Mich beschleicht er wie ein ahnungsloses Wild. Du weißt, worauf er rechnet. Nie, Waldemar, nie!“

Waldemar drückte ihr die Hand.

„Er soll sich vor mir in acht nehmen, Susi. Wenn ich hier auf Erden auch nichts mehr zu tun habe — ich will auf der Lauer liegen, daß Euch nichts geschieht. Dir und Lotte Wölfkin. Ich traue ihm alles zu, alles!“

(Fortsetzung folgt.)

Luxem

Kaiserstraße 168.

SALAMBO

Ein Vorspiel in fünf Abteilungen.

Nach „Quo Vadis“ und „Die letzten Tage von Pompeji“ hat jetzt auch der berühmte Roman „Salambo“ seine Bearbeitung gefunden.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Stellen-Angebote.

Beretreter od. Händler

für den Vertrieb von Schönen Schuhen aus gar rein gewaschener Leder gezeugt.

Monteure u. Installateure

für Erhaltungszwecke u. sofort auf dauernde Arbeit gesucht.

Kraftwagenführer,

der auch häusliche Nebenarbeiten übernimmt, zu Anfang März gesucht.

Zucht, Dreher

zwei tüchtige u. ordentliche Mädchen für Haus- u. Feldarbeit bei hohem Lohn gesucht.

Sattler gesucht.

tüchtiger Sattlermeister sofort gesucht bei M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Maschinenarbeiter

für Preisfähige, womöglich gelernter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber Mühlfabrik - A. Riecht, 25.

Hausbursche

sucht Eintritt 1. März. Kurhaus Plättig, Post Bühlertal, 778a

Techniker oder Ingenieur,

welcher Erfahrung in dieser Fabrikation hat und ein flotter Zeichner ist. Es bietet sich einem tüchtigen Herrn Lebensstellung bei guter Bezahlung und Familien-Zuficherung.

Zur Leitung eines Betriebes mit ca. 30 Beschäftigten

wird für Südbaden ein in Maschinen-, Feinmechanik oder Feinwerkzeugfabrikation durchaus erfahrener, tüchtiger Geschäftsführer per sofort gesucht.

Werkzeugschlosser

zur dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. Thaleswert m. S., Maschinenfabrik, Rastatt.

Seizer und Maschinisten

zur dauernde Stellung. Bewerber mit Kenntnissen des Dieselmotors u. Betriebes bevorzugt. Anerbieten erbeten an Adolf Krebs, Pilosfabrik, Mannheim.

Tüchtige Maurer u. Bauhilfsarbeiter

für den Erweiterungsbau des Stadt. Elektrizitätswerkes am Rheinhafen sofort gesucht, bei hohem Lohn. Zu melden auf der Baustelle oder Erbprinzenstraße 9, im Büro.

Junges Mädchen

das die Handhabung des Rechenbuchs hat und besonders in der Kontostellung und Zinsrechnung sicher und gewandt ist, in einem hiesigen Bankgeschäft Stellung finden. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 2286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Lehrling

mit guter Schulbildung, der mögl. Kenntn. in Steuere- u. Maschinenbau besitzt, für das kaufm. Büro gesucht.

Haushälterin.

Eine reinliche, in Haushalt und Küche sehr tüchtige Person, nicht über 30 Jahre, wird auf sofort zu einem Herrn nach auswärtig gesucht.

Zimmermädchen.

zwei tüchtige u. ordentliche Mädchen für Haus- u. Feldarbeit bei hohem Lohn gesucht.

Kinderfräulein

für 2 Kinder auf 1. März gesucht. Ein einfaches, erfahrenes Mädchen

Zuverlässige Person

38 Jahre alt, die Haus- u. Gartenarbeit versteht und schon 15 Jahre in einer Stelle war, aber infolge Ablebens ihres bisherigen Herrn auf der Stelle ist, in der hiesigen Stadt eine Stelle als Haushälterin bei einzelnen kath. Herrn oder Dame auf 15. März oder 1. April.

Kriegerfrau

sucht in Bagarret, Kriegerhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Gas u. Elektr., sowie Zentral- wärmeheizung sofort oder später zu vermieten.

Erbsprinzenstr. 29

ist im 4. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Gas u. Elektr., sowie Zentral- wärmeheizung sofort oder später zu vermieten.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, auch Gartenanteil, Kottstraße 11 (seit Nr. 3), parterre, zu vermieten. Näheres selbst oder Karl-Friedrichstraße 26, 2. Stock, Telefon 228.

3 Zimmerwohnung

Direktstraße, bei Gartenstraße, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und elektr. Treppenbeleuchtung, eventl. Gartenbenutz., auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör u. Gartenanteil, Schumannstr. 8, IV, per 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

umständlicher schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten.

Erbprinzenstr. 68

ist eine Mann- u. Frauen- u. Kinder- u. Küche, Kammer u. Keller auf April zu vermieten.

Zum 1. April

helle 2 Zimmerwohnung in Hinterhaus an kinderloses Ehepaar zu vermieten.

Fräulein

gei. Alters, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. 26106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gewandter Korrespondent

deutsch, französisch (Schweizer), an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht geübte auf erfindliche Referenzen, passende Stellung. Angebote unter F. B. 4021 an Rudolf Mosse, N.-Baden.

Vermietungen

Einfamilienhaus in Bruchsal, der Neuzeit entspr. eingerichtet, 7 Zimmer, auf 1. April zu vermieten.

Durlach.

In dieser Lage der Hauptstraße ist ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, sofort zu vermieten.

Stellen-Gesuche

Laborantin! Durch 6 monatlichen Kursus an Chemische mit Erfolg ausgebildet, vertraut mit Untersuchungen von Nahrungs-, Futter- u. Düngemitteln, der qualitativen u. quantitativen Metallanalyse, sucht Stellung per 1. April oder später.

Wohnung oder Büro

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoss, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Erbsprinzenstr. 29

ist im 4. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Gas u. Elektr., sowie Zentral- wärmeheizung sofort oder später zu vermieten.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, auch Gartenanteil, Kottstraße 11 (seit Nr. 3), parterre, zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

Direktstraße, bei Gartenstraße, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und elektr. Treppenbeleuchtung, eventl. Gartenbenutz., auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör u. Gartenanteil, Schumannstr. 8, IV, per 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

umständlicher schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten.

Erbprinzenstr. 68

ist eine Mann- u. Frauen- u. Kinder- u. Küche, Kammer u. Keller auf April zu vermieten.

Zum 1. April

helle 2 Zimmerwohnung in Hinterhaus an kinderloses Ehepaar zu vermieten.

Fräulein

gei. Alters, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. 26106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Laden

mit großem Arbeitszimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres Karlsruherstraße 6, 2. Stock rechts.

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Manfarden, Dienertreppe, Gartenanteil, sehr reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büro geeignet, in Friedrichstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten.

Durlach.

In dieser Lage der Hauptstraße ist ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, sofort zu vermieten.

Stellen-Gesuche

Laborantin! Durch 6 monatlichen Kursus an Chemische mit Erfolg ausgebildet, vertraut mit Untersuchungen von Nahrungs-, Futter- u. Düngemitteln, der qualitativen u. quantitativen Metallanalyse, sucht Stellung per 1. April oder später.

Wohnung oder Büro

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoss, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Erbsprinzenstr. 29

ist im 4. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Gas u. Elektr., sowie Zentral- wärmeheizung sofort oder später zu vermieten.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, auch Gartenanteil, Kottstraße 11 (seit Nr. 3), parterre, zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

Direktstraße, bei Gartenstraße, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und elektr. Treppenbeleuchtung, eventl. Gartenbenutz., auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör u. Gartenanteil, Schumannstr. 8, IV, per 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

umständlicher schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten.

Erbprinzenstr. 68

ist eine Mann- u. Frauen- u. Kinder- u. Küche, Kammer u. Keller auf April zu vermieten.

Zum 1. April

helle 2 Zimmerwohnung in Hinterhaus an kinderloses Ehepaar zu vermieten.

Fräulein

gei. Alters, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. 26106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche

Ein Arbeiter Schlafstelle findet billige per Woche 2 Mart. Markgrafenstr. 43, 4. St. Ob.

Möblierte Zimmer

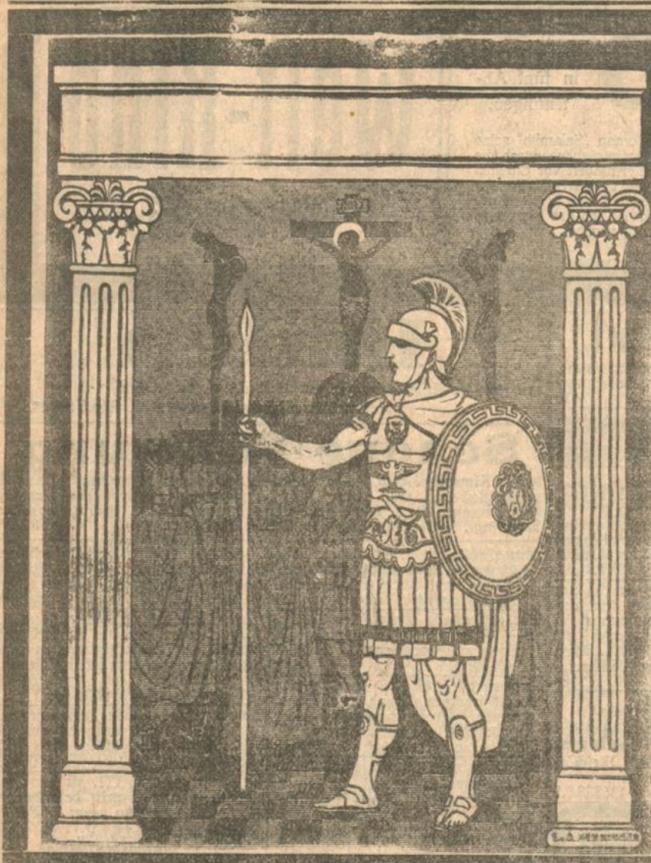
für Biagelbied auf 1. März gesucht. Angeb. unter Nr. 26107 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Möblierte Zimmer

früher suchte möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 26121 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Möblierte Zimmer

Suche ab 15. April ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenutzung. Bevorzugt Zentrum od. Dörfel. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 26117 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.



# Städt. Festhalle, grosser Saal, Karlsruhe, Wohltätigkeits-Aufführungen zu Gunsten der Städt. Kriegsfürsorge und des Roten Kreuzes Oberammergauer Passionsfestspiele

auf der eigens dazu erbauten grossen Festspiel-Bühne.  
Keine Kino-Aufführung. Keine lebenden Bilder.

Aufgeführt genau nach dem Vorbilde der oberammergauer Passionsfestspiele.

**250 Mitwirkende** unter Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judas-Darsteller **Ad. und Gg. Faßnacht** aus Oberbayern, sowie hervorragender Passions-Darsteller aus Oberbayern, zuletzt in Stuttgart, Leipzig, Dresden und Mainz mit grösstem Erfolg aufgeführt.

**Spielzeit nur 5 Tage: Sonntag, den 5. März, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, Montag, den 6., Dienstag, den 7., und Donnerstag, den 9. März, je abends 8 Uhr, Mittwoch, den 8. März, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.**

Preise: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mark. — **Hugo Kuntz** Nachfolg. Kurt Neufeldt, Kaiser-Vorverkauf der Karten in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolg. Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114, vom 1. März ab von 9—1 u. 3—6 Uhr. (Fernruf 1850), sowie abends in der Festhalle je eine Stunde vor Beginn der Aufführung.

Einlass eine Stunde vor Beginn. — Geschäftsstelle in der Festhalle. 2115.24

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

### An unsere Mitglieder!

Infolge der schweren Misstände, wie sie sich in den vergangenen Wochen in der Brot- und Mehlversorgung zeigten, ist, um dieselbe wieder in geordnete Bahnen zu bringen, seitens des Kommunalverbandes die seitherige Freizügigkeit aufgehoben worden. Vom 28. d. Mts. ab kann jeder Verbraucher sein Brot und Mehl nur aus derjenigen unserer Verkaufsstellen oder von der Bäckerei entnehmen, wo er eingetragen ist und wo er seine Brotscheine in Empfang nimmt. Zuwiderhandlungen sind sowohl uns, als auch den Bäckern untersagt.

Wir möchten unsere verehrlichen Mitglieder dringend bitten, sich dieser behördlichen Anordnung willig anzupassen, da dies der einzige Weg ist, um wieder die, gewiss von der ganzen Einwohnerschaft ersehnte Ordnung in die Brot- und Mehlversorgung zu bringen.

Jede unserer Verkaufsstellen erhält täglich soviel Brot zugewiesen, als sich für sie aus der Berechnung der eingetragenen Personenzahl ergibt, es ist also nicht mehr nötig, sich schon in aller Frühe zu dem Verkauf zu drängen, wie überhaupt jeder Grund zu einer Beunruhigung entfällt. Dagegen muß aber erwartet werden, daß die Käufer ihren Bedarf so einteilen, daß sie denselben möglichst jeden Tag entnehmen, also nicht an einem Tag viel, am andern garnichts kaufen.

In jedem Laden liegt eine Liste auf, in welcher diejenigen Mitglieder, die von uns Brotkarten erhalten, eingetragen sind, außerdem erhält jede dieser Familien eine Ausweisarte mit unserer Firma, die der Ladenhalterin bei der Brot- und Mehlernahme vorgezeigt werden muß. Dringend bitten wir, diese Karte nur in derjenigen Verkaufsstelle, für die sie ausgestellt ist, zu verwenden und keinen Mißbrauch damit zu treiben, da letzterer mit Strafe bedroht ist.

Bezüglich einer etwaigen Umschreibung berufen wir uns auf die behördliche Bekanntmachung. Augenblicklich wird eine solche nicht vorgenommen, doch dürfte den verehrl. Mitgliedern, die infolge der Neuregelung vorerst nicht bei uns kaufen können, voraussichtlich in einiger Zeit wieder Gelegenheit zur Uebertragung geboten werden.

Karlsruhe, den 25. Februar 1916.

### Der Vorstand.

**Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie und Naturheilmethoden,**  
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.  
Sprechst. 9—10, 2—4 Uhr. 2214.27.1

Spezialbehandlung von Gicht, Magen-, Nieren-, Harn- u. Leberleiden, Ohr-, Kiefer-, Stirnhöhlenentzündungen. — Selbstverfaßte Broschüren: „Nervosität“ Mk. 1.50, „Diagnose aus den Augen“ Mk. 2.—.

## Näh- u. Zuschneideschule ersten Ranges.

Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damen Schneiderin sicher u. vollständig perfekt ausgebildet, daß sie selbständig schneiden können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jadeditt und Mantel sind Kurse eingerichtet und sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrbuch erlernt. — Beste Empfehlungen.  
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kurs.  
Nach Wunsch täglich Eintritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in halbe Tage eingeteilt.  
Schnittmuster-Verkauf. Prospekte gratis.  
15287.10 **Johanna Weber, Hirschstraße 28.**

## Westenddrogerie

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich meine ab 1. April 1916 nach Kaiserallee 65 verlege und daß dieselbe von Anfang März wegen Umzug geschlossen bleibt.  
Hochachtungsvoll  
**G. Ellinger, Apotheker,**

Schreibmach., Buchhaltung, Stenographie, Schönschreib-, Unterrichts-, kaufm. Rechnen wird mit garantiertem Erfolg erlernt. Anm. an Lehrer Strauß, Kronenstraße 15, III. 25716.2.2

**Nächste, Badische Kriegs-Invaliden-Geldlotterie**  
Ziehung schon 10. März 3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld  
**37000 Mk.** Mögl. Höchstgewinn  
**15000 Mk.** 3327 Geldgewinne  
**22000 Mk.**  
Lose 2 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langstr. 107, Filiale K. Hehl's Rk., Hauptstr. in Karlsruhe: **Karl Götz, Hebelstr. 11/15.**

**Ich kaufe**  
fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandbriefe, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Best. Angebote erbitte erlies u. größtes An- u. Verkaufsgeschäft.  
**Levy, Markgrafenstr. 22.** Telefon 2015. 14240

**Bläser und Porzellangeschirr**  
eine größere Partie aus besserer Restauration im Auftrage billig zu verkaufen.  
**Karl Friedr. Kurr,** Lagerhaus — Kaiserstraße 19.

## Kaufe

zu höchst. Tagespreisen altes Eisen, Lumpen, Metalle, Papier usw.  
**H. David, Rudolfstr. 22.**

Nahlos geschweißte **Waschkessel**

aus bestem Siem.-Mart.-Stahlblech, im Vollbad verzinkt, liefert in sauberster Ausführung 5255a.12.7

**Otto Wehrle,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, Emmendingen.

**Wachtung.**  
Weichläge an Metallgegenständen werden abgemacht im Hause der Sammelstelle Karlsruhe 30, hinterer Hof, Schmiede.

## Großherzogliche Manufaktur Kunstkeramische Werkstätten Karlsruhe i. B.

### Ständige Ausstellung und Verkauf

in den neuen Räumen der Manufaktur, Schloßbezirk 17 hinter dem Fernheizwerk.

Geöffnet: täglich von 10—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt frei. 1214

## Vorteilhaftes Angebot

in kompletten Wohnungseinrichtungen.  
**Eigenes Schlafzimmer,** bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschtischmode mit Marmorplatte, Toilette-Spiegel, 1 großen Spiegelschrank, Handtuchhänder, poliertes Wohnzimmer, bestehend aus:  
1 besseren Büffel, 1 Tisch mit Eisenplatte, 4 best. Stühlen, 1 Plüsch-Diwan, 1 großen Bild.  
**1 Pittschpine-Küche,** bestehend aus:  
1 Küchen-Büffel, 2 Stühlen, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker, Gesamt-Preis 695 Mark.  
Bettdecken, Kissen, Matratzen, zu billigen Preisen.  
**M. Kahn, Möbelhaus,** Karlsruhe, Waldstraße 22.

85943.2.2

## Ein Volksnahrungsmittel

ist der Klippfisch, per Kilo Mk. 1.60, per 50 Kg. Mk. 60.—  
Probierprobe 5 Pfund franco Mk. 1.75.  
Dieser getrocknete, viele Monate haltbare Fisch, der beim Aufweichen um 50% an Gewicht zunimmt, stellt sich so auf 40 Bfa. per Bfd. Der gewässerte Klippfisch hat 27% Eiweiß, mageres Rindfleisch 20%. Der Fisch 1/2 vom Fleischpreis und 1/2 höheren Eiweißgehalt etwa 1/3 bietet einen noch um 1/3 gebalt. Das Eiweiß ist die Hauptquelle zur Kraft und Fleischbildung bei der Ernährung.  
**C. Schmitt, Heidelberg, Bräunehofstraße 8.**  
Lagerhalle im Güterbahnhof.  
Stochvorchriften für verschiedenartige Zubereitung lege jeder Sendung bei. — Reisende und Platzvertreter gesucht. 5685.10.3

Meiner w. Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß z. Zt. starke Nachfrage nach

## Apfelwein

besteht und daß dadurch voraussichtlich sehr bald Knappheit eintreten wird. Wer also Bedarf hat, decke sich rechtzeitig. Verkauf nur gegen bar, nach auswärts unter Nachnahme. Für gute Qualität übernehme jede Garantie. Günstige Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

## B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei 1607.7.0  
Rintheimerstraße 10 Telefon 510 u. 2875.

## Städt. Vierordtbad

### Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuß- u. Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- u. Heißluft-Kassenbäder etc. 14281  
Damenbäder: Montag u. Mittwoch vorm. 8—1 Uhr u. Freitag nachm. 3—8 Uhr.  
Herrenbäderzeit: Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 8—12 Uhr, Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

## Weissfluss

behandelt durch **Naturheilkunde R. Schneider,** Ruppurestr. 10, II. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 10321  
Anatomisch u. physiologisch gebildet, 15 Jahre hier am Platze. — Tel. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

## Gebisse

fahrt zu höchsten Preisen. 25307  
An- und Verkauf-Geschäft Zahn- und Marlaratenstr. 22. 10.3

## Umzüge

mit Rollen werden billig gemacht.  
85581.3.3 **Fischer, Maxaustr. 42.**

## Diwans

neue, gr. Auswahl, v. 32, 40 u. 45.4 an, hoch. Stoffen u. 55.4 an. 25691  
3.3 **R. Köhler, Säbenerstr. 25.**

## Violinen

in größter Auswahl zu billigen Preisen im **ODEON-HAUS, Karlsruhe, Kaiserstr. 187.**

## Briefmarken!!

Durch größere Einkäufe bin ich in der Lage, schöne Auswahl- sendungen zusammen zu stellen u. ihnen solche auf Wunsch gerne zur Verfügung. Bitte um Ein- sendung von Bestellzetteln oder Bekanntheit gewünschter Länder.  
**L. Fr. Bürgermeier**  
zur Vertretung der Briefe. 3.3  
Etraburg i. G.H. 6 Meiningen.  
Der schönste Schmud für Veranda, Balkon, Fensterbretter sind unübertrefflich meine 405a.8.2  
**Gebirgs-hänge-Nelken.**  
Probier gratis u. fr. Versand überalhin.  
**Ludwig Eibl**  
Eberhard-Sängerkeller-Straße 12  
Traunstein 44, Oberb.

## Darlehen

erhalten selbstige Zinsen zu realen, gering. Bedingungen, Bankguth. u. monatliche Rückzahlung ohne Vorwissen u. ohne Pfandbeschränkung.  
**A. M. Hoff, Karlsruhe,** Kaiserallee 51a. Telefon 2456.  
Anschreiben nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. 25772.6.2

# Die Kriegsgewinnsteuer.

W. B. Berlin, 20. Febr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes, dessen wesentliche Bestimmungen wie folgt lauten:

**Steuerpflicht der Einzelpersonen.**  
§ 1. Die in § 11 des Besteuerungsgesetzes vom 3. Juli 1913 bezeichneten Personen haben von dem in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 entstandenen Vermögenszuwachs zugunsten des Reichs eine besondere Abgabe (Kriegsgewinnsteuergewinnsteuer) zu entrichten.

§ 4. Dem nach den Vorschriften des Besteuerungsgesetzes für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen sind hinzuzurechnen die Beträge, um die der Steuerpflichtige durch Schenkung oder sonstige Vermögensübergabe im Veranlagungszeitraume sein Vermögen vermindert hat. Von der Hinzurechnung ausgenommen sind fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke des handesgemäßen Unterhalts oder der Ausbildung des Ehegatten, Pensionen und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren Angestellten und Bediensteten gewährt werden, ähnliche Gelegenheitsgeschenke, Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken und, sofern nicht die Abgabeerparung anzunehmen ist, Zuwendungen im Werte von nicht mehr als 1000 M.

§ 5. Dem nach den Vorschriften des Besteuerungsgesetzes für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen sind ferner hinzuzurechnen Vermögensbeträge, die im Veranlagungszeitraume in ausländischen Grundstücken und Unternehmungen angelegt worden sind, sowie Beträge, die im Veranlagungszeitraume zum Erwerb von Gegenständen aus edlem Metall, von Edelsteinen oder Perlen, sowie von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen aufgewendet worden sind, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand oder für mehrere gleichartige oder zusammenhängende Gegenstände 1000 M. und darüber beträgt.

§ 7. Die besondere Abgabe wird nur erhoben, wenn der nach diesem Gesetze festgestellte Vermögenszuwachs den Betrag von 3000 M. übersteigt.

§ 8. Vermögen, die den Gesamtwert von 6000 M. nicht übersteigen, unterliegen der besonderen Abgabe nicht.  
Beträgt das Vermögen am Ende des Veranlagungszeitraumes nicht mehr als 9000 M., so unterliegt der nach § 7 abgabepflichtige Vermögenszuwachs nur insoweit der besonderen Abgabe, als durch ihn ein Vermögensbetrag von 6000 M. überschritten wird.

§ 9. Die besondere Abgabe beträgt:  
Für die ersten 20 000 M. des Vermögenssum. 5 v. H.  
Für die nächst. angefang. od. voll. 30 000 M. 6 v. H.  
Für die nächst. angefang. od. voll. 50 000 M. 8 v. H.  
Für die nächst. angefang. od. voll. 100 000 M. 10 v. H.  
Für die nächst. angefang. od. voll. 300 000 M. 15 v. H.  
Für die nächst. angefang. od. voll. 500 000 M. 20 v. H.  
Für die weiteren Beträge . . . . . 25 v. H.

§ 10. Hat der Steuerpflichtige ein nach den §§ 11 bis 19 berechnetes Mehrereinkommen gehabt, so wird von dem Vermögenszuwachs in Höhe dieses Mehrereinkommens das Zweifache der im § 9 bestimmten Sätze erhoben. Unterliegt hiernach der Vermögenszuwachs zum Teil dem einfachen, zum Teil dem zweifachen Abgabensatze, so sind die doppelten Sätze von den höheren Staffelnbeträgen zu berechnen.

§ 14. Als Jahreseinkommen vor dem Kriege wird ein Betrag von 10 000 M. angenommen, wenn das veranlagte steuerpflichtige Einkommen niedriger war.

§ 15. Als Kriegseinkommen gilt das Gesamteinkommen, mit dem der Steuerpflichtige nach der letzten Friedensveranlagung (§ 13) bei drei zusammenhängenden Jahresveranlagungen zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden ist oder veranlagt wird.

§ 17. Von dem nach § 15 sich ergebenden Gesamteinkommen ist auf Antrag abzusetzen das Einkommen, das nachweislich als Mehreinkommen aus Geschäftsantheilen einer inländischen Gesellschaft mit beschränkter Haftung herrührt.

Die Absetzung ist ausgeschlossen, wenn bei Beginn des Veranlagungszeitraums das Stammkapital der Gesellschaft 1 Million Mark und darüber betragen hat und wenn mehr als sechs Gesellschafter während des Veranlagungszeitraums vorhanden sind.

§ 20. Die Pflicht zur Entrichtung der nach diesem Gesetze geschuldeten Abgabe entfällt nicht dadurch, daß ein Steuerpflichtiger vor dem 1. Januar 1917 seinen inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt aufgibt.

### Steuerpflicht der Gesellschaften.

§ 21. Die in § 1 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 aufgeführten inländischen Gesellschaften haben von dem nach den Vorschriften des Gesetzes vom 24. Dezember 1915 und der §§ 22, 23, dieses Gesetzes festgestellten Mehrerwerb eine Abgabe (Kriegsgewinnsteuer) zu entrichten.

§ 22. Für die Feststellung des steuerpflichtigen Mehrerwerbes wird der durchschnittliche frühere Geschäftsgewinn mit der Abgabe berechnet, daß an Stelle von fünfshundertstel (§ 5 Abs. 2-5 des Ges. vom 24. Dez. 1915) Sechshundertstel zugrunde gelegt werden.

§ 23. Gesellschaften, die mehr als ein Fünftel aller Aktien oder Anteile einer anderen Gesellschaft der in § 1 Abs. 1 des Gesetzes vom 24. 12. 1915 bezeichneten Art besitzen, dürfen von dem Geschäftsgewinn eines Kriegsjahres die Mehreinnahme aus diesen Aktien oder Anteilen absetzen.

Bei Kommanditgesellschaften auf Aktien bleiben diejenigen Gewinnbeträge, welche auf die von der persönlich haftenden Gesellschaft nicht auf das Grundkapital gemachten Einlagen entfallen, außer Anschlag.

§ 24. Die Abgabe beträgt für inländische Gesellschaften, wenn der Mehrerwerb im Jahresdurchschnitt 2 v. H. des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals zuzüglich der bei Beginn des ersten Kriegsjahres ausgewiesenen, wirklichen Reservefondsbeiträge nicht übersteigt:

10 v. H. des Mehrerwerbes wenn er  
2 v. H., aber nicht 4 v. H. überst. 12 v. H. d. Mehrerw.  
4 v. H., aber nicht 6 v. H. überst. 14 v. H. d. Mehrerw.  
6 v. H., aber nicht 8 v. H. überst. 16 v. H. d. Mehrerw.  
8 v. H., aber nicht 10 v. H. überst. 18 v. H. d. Mehrerw.  
10 v. H., aber nicht 12 v. H. überst. 20 v. H. d. Mehrerw.  
12 v. H., aber nicht 14 v. H. überst. 22 v. H. d. Mehrerw.  
14 v. H., aber nicht 16 v. H. überst. 24 v. H. d. Mehrerw.  
16 v. H., aber nicht 18 v. H. überst. 26 v. H. d. Mehrerw.  
18 v. H., aber nicht 20 v. H. überst. 28 v. H. d. Mehrerw.  
20 v. H. übersteigt . . . . . 30 v. H. d. Mehrerw.

Die nach Abs. 1 festgesetzte Abgabe erhöht sich, wenn der durchschnittliche Geschäftsgewinn in den Kriegsjahren 10 v. H., aber nicht 15 v. H. des eingezahlten Grund- und Stammkapitals zuzüglich der bei Beginn des ersten Kriegsjahres ausgewiesenen wirklichen Reservefondsbeiträge übersteigt:

wenn er  
15 v. H., aber nicht 20 v. H. überst. um 20 v. H. ihres Betr.  
20 v. H., aber nicht 25 v. H. überst. um 30 v. H. ihres Betr.  
25 v. H., aber nicht 30 v. H. überst. um 40 v. H. ihres Betr.  
30 v. H. übersteigt . . . . . um 50 v. H. ihres Betr.

Hat sich das eingezahlte Grund- oder Stammkapital während der Kriegsjahre vermehrt, so ist der Berechnung der Abgabe ein dem Zeitraum, innerhalb dessen die Gesellschaft mit dem veränderten Kapital bestanden hat, berücksichtigender Durchschnittsbetrag zugrunde zu legen.

§ 25. Ausländische Gesellschaften der in § 1 des Gesetzes vom 24. 12. 1915 bezeichneten Art haben die Abgabe von dem nach Maßgabe des § 6 Abs. 1 dieses Gesetzes festgestellten Mehrerwerbes zu entrichten.

§ 26. Die Abgabe beträgt für ausländische Gesellschaften bei einem Mehrerwinne  
von nicht mehr als 50 000 M. 10 v. H. des Mehrerwerbes,  
mehr als  
50 000 M. bis zu 100 000 M. 15 v. H. des Mehrerwerbes,  
100 000 M. bis zu 200 000 M. 20 v. H. des Mehrerwerbes,  
200 000 M. bis zu 300 000 M. 25 v. H. des Mehrerwerbes,  
300 000 M. bis zu 500 000 M. 30 v. H. des Mehrerwerbes,  
500 000 M. bis zu 1 000 000 M. 35 v. H. des Mehrerwerbes,  
1 Mill. bis zu 2 Millionen M. 40 v. H. des Mehrerwerbes,  
2 Millionen . . . . . 45 v. H. des Mehrerwerbes.

§ 27. Die Abgabe wird von den Gesellschaften in soweit nicht erhoben, als sie den Betrag der nach den Vorschriften des Gesetzes vom 24. 12. 15 zu bildenden Sonderrücklage übersteigt.  
Es folgen

### Gemeinsame Vorschriften (§§ 30-41).

Danach erfolgt Veranlagung und Erhebung durch die für die Besteuerung zuständigen Behörden. Außer den zur Abgabe einer Besteuerungserklärung verpflichteten haben alle Einzelpersonen, deren Vermögen sich seit dem 31. Dezember 1913 um mehr als 3000 M. auf mindestens 7000 M. erhöht hat, eine Steuererklärung abzugeben. Die Veranlagung der besonderen Abgabe erfolgt bei Einzelpersonen gleichzeitig mit der Veranlagung der Besteuerung, soweit nicht im Falle des § 20 eine frühere Veranlagung möglich ist. Die Kriegsgewinnsteuer der Gesellschaften (§§ 21, 25) und anderer juristischer Personen (§ 28) wird nach dem Gesamtergebnisse der beiden ersten Kriegsjahre vorläufig und nach dem Gesamtergebnisse aller Kriegsjahre endgültig festgesetzt. Nach Entrichtung der vorläufig festgesetzten Abgabe steht dem Pflichtigen über den zur Zahlung nicht verwendeten Teil der Sonderrücklage die freie Verfügung zu. Gegen den endgültigen Bescheid sind die gleichen Rechtsmittel zulässig wie gegen den Besteuerungsbescheid; der Beurteilung der Rechtsmittelbehörden unterliegt auch der vorläufige Bescheid. Die Abgabe ist binnen drei Monaten nach Zustellung des vorläufigen oder endgültigen Bescheides zu entrichten. Bei Entrichtung der Abgabe werden die prozentigen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reichs zum Nennbetrag an Zahlungsort angenommen.

### Die Begründung.

W. B. Berlin, 20. Febr. In einem Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ heißt es u. a.: Bei Einbringung des Gesetzesentwurfes des Kriegsgewinnsteuergesetzes weiß sich die Reichsleitung im grundsätzlichen Einverständnis mit dem deutschen Volk in seiner wohl ausnahmslosen Gesamtheit. Die Sonderbesteuerung entspringt in erster Linie ethischen Motiven. Sie ist eine Forderung des sozialen Bewusstseins. Es entstehen jedoch mancherlei Schwierigkeiten, um die richtige Mittellinie bei ihrer Ausgestaltung zu finden. Es wäre falsch, den Unternehmungsgeist und die Arbeitsfreude des deutschen Kaufmanns, des deutschen Industriellen und des deutschen Landwirts durch allzuhohe Steuermaßnahmen zu unterbinden. Dem Unternehmungsgeist und der rastlosen Arbeit unserer schaffenden Stände verdanken wir in erster Linie die erfolgreiche Umstellung der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft und die Vermeidung schlimmerer Störungen in der Fortentwicklung des Wirtschaftslebens, deren Folge Arbeitslosigkeit und Brotlosigkeit gewesen wäre. Neben der Kriegsgewinnsteuer beschäftigt die Reichsregierung den Reichstag in seiner nächsten Tagung eine Reihe von Steuererleichterungen vorzuschlagen, die insgesamt etwa 500 Millionen Mark erbringen sollen, nämlich

1. Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung der Tabakabgabe, 2. Entwurf eines Quittungstempelgesetzes, 3. Entwurf eines Gesetzes über eine mit den Postgebühren zu erhebende Reichsabgabe, 4. Entwurf eines Gesetzes über den Frachttarifenstempel und seine Ausdehnung auf Stützpunkte.

Diese Entwürfe bilden eine notwendige Ergänzung zu den im März dem Reichstage zugehenden Entwürfen des Deutschen Reichs. Die Steuererleichterungen bedeuten nicht eine Lösung der Frage nach der Deduktion der gesamten aus dem Kriege sich ergebenden Belastung. Diese Aufgabe wird nach Beendigung des Krieges zu lösen sein. Eine weitere direkte Besteuerung neben der Kriegsgewinnsteuer scheidet aus. Bereits jetzt haben Einzelpersonen und Kommunen die direkten Steuern stark in Anspruch genommen, und es läßt sich nicht übersehen, bis zu welcher Höhe dies im weiteren Verlaufe noch geschehen muß. Es ergibt sich hieraus für das Reich die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung die Ertragsleistung weite Kreise verlegt werden, um nicht unter Schonung der durch den Krieg ohnedies in ihrem Einkommen und Vermögen hart betroffenen, insbesondere der minderbemittelten Klasse der Bevölkerung, bereits in früheren Vorlagen der Regierung ist nachdrücklich auf eine weitere Besteuerungsfähigkeit des Tabaks hingewiesen worden. Die Belastung mit Tabakabgaben auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1912 in Deutschland 2,78 M., in England 6,28 M., in Frankreich 7,68 M. Eingehende Verhandlungen mit sachverständigen Vertretern des Tabakgewerbes haben ergeben, daß eine Erhöhung der Tabakabgaben im gegenwärtigen Zeitpunkt für Gewerbe und Verbraucher erträglich ist. Die Vorlage sieht eine verhältnismäßig niedrige Belastung der billigen Tabake, eine wesentlich höhere des Luxuskonsums vor. Die Ertragssteigerung der Abgaben der Zigaretten soll unter möglichster Schonung der Betriebsverhältnisse in der Zigarettenindustrie vorgenommen werden.

Die Einführung eines Quittungstempels wird nicht ohne eine Belastung des Verkehrs abgehen, denn ein Quittungstempel ohne Quittungszwang würde nicht die erforderlichen Ertragsnisse bringen. Zahlungen von geringen Beträgen und zu bestimmten Zwecken bleiben von der Steuer befreit. Den Bestrebungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs trägt die Vorlage in weitem Umfange Rechnung. U. a. soll mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes der Scheinstempel in Fortfall kommen. Eine ansehnliche Einnahmesteigerung ist durch eine starke Heranziehung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zu erzielen. An der Aufbringung dieser neuen Einnahmen wird fast die ganze Bevölkerung teilnehmen, doch werden nur leistungsfähige Schultern durch sie in hartem Maße belastet. Mit dieser Reichsabgabe steht die Einführung eines Stempels auf Frachttarifen und Stützpunkten auf Eisenbahnen und Schiffen in engem Zusammenhang. Neben der Einführung eines Stützpunktempels ist eine Erhöhung der bestehenden Frachttarifenstempel geplant. Die neuen Steuern sind Kriegssteuern, nicht mehr und nicht weniger. Für den Augenblick handelt es sich darum, die ordentliche Finanzwirtschaft des Reiches auch während des Krieges im Gang zu halten. Es ist ein Kriegserfordernis, daß uns dieser feste Boden gesichert bleibt. Nachdem das deutsche Volk in 20monatigem militärischen und wirtschaftlichen Ringen mit bewundernswürdiger Einmütigkeit und beispiellosem Opfertum seinen Entschluß

bewiesen hat, den ihm aufgezwungenen Daseinskampf zum siegreichen Ende zu führen, ist kein Zweifel gestattet, daß es auch die finanziellen Lasten auf sich nehmen wird, die dieses Ziel erreicht.

### Das Echo der Presse.

Berlin, 26. Febr. Im freimüthigen „Berliner Tagebl.“ jagt Arthur Norden zu der vorläufigen Veröffentlichung der Vorschläge für neue Reichssteuern: Populär ist nur die Kriegsgewinnsteuer. Nicht ihr wird von den Steuerplänen der Reichsregierung am meisten die schärfere Heranziehung des Tabaks und der Zigaretten gutgeheißen werden müssen. Der Quittungstempel wird nicht nur eine Belastung, sondern auch eine Befähigung des Verkehrs bedeuten. In der fortschrittlichen „Vossischen Zeitung“ meint Georg Bernhart, das Reich würde durchaus nicht unsofort handeln, wenn es die Verzinsung der Kriegsanleihe, solange noch Krieg geführt werde und noch niemand wisse, wer schließlich die Kosten trage, zu den Kriegskosten schlage. Der größte Teil der neuen Steuererläge sei genau so unendlich wie es die Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen nach Lage des Etats gewesen sei. Es scheine aber, als ob diese Steuererläge nicht so sehr von einem wirklich vorhandenen Bedürfnis als vielmehr von gewissen Rücksichten auf das Urteil des Auslandes diktiert würden.

Die nationalliberale „Tägliche Rundschau“ befaßt sich nur mit der Kriegsgewinnsteuervorlage. Sie hebt hervor, daß sie die Steuer, die Wirkung des Gesetzes in vielen Fällen den Charakter einer Strafmaßnahme annehmen zu lassen, nicht für berechtigt halte. So wie der Entwurf sei, würden von den vielen Milliarden, die Einzelnen als Kriegsgewinne zugeflossen seien, verhältnismäßig wenige Millionen an die Allgemeinheit zurückfließen.

Die konservative „Kreuzzeitung“ führt aus, grundsätzliche Einwendungen gegen die Steuerpläne würden kaum zu erheben sein. Steuertechnisch sei die Kriegsgewinnsteuer ein Ausbau der Vermögenszuwachssteuer, gegen die die Konservativen jederzeit gestimmt hätten.

Im führenden Zentrumsblatt, der „Germania“, wird gesagt, es scheine ein glücklicher Gedanke zu sein, daß sich die Steuer auf Kriegsgewinne den Bahnen der Besteuerung anschleife, die der Reichstag selbst der Reichsregierung vor vier Jahren angeboten habe. Auch zeige das Maß der Steuer eine gesunde Tendenz. Im übrigen meinte das Blatt, lege man jetzt einen anderen Maßstab an in dem Bewußtsein, daß auch auf diesem Gebiete der Alltag aussehe und Opfer verlangt würden.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Dame Kobold.

Romische Oper in 3 Akten von Felix v. Weingartner.

Uraufführung in Darmstadt.

Darmstadt, 24. Febr. Die Neugestaltung der römischen Oper ist eines der künstlerischen Probleme der letzten zwanzig Jahre gewesen. Viele haben sich daran versucht, keinem war bisher die wirkliche Lösung geglikt. Nun hat sich auch Felix von Weingartner, in dessen Zeichen das musikalische Karlsruhe gegenwärtig steht, an die schwere, aber im Falle des Gelingens auf unendlich dankbare Aufgabe gemacht, der deutschen Musikliteratur eine heitere Oper zu liefern und man darf sagen, daß ihm dies gelungen ist. „Dame Kobold“ heißt das neue Werk des „Genesius“-Schöpfers. Nach Calderons gleichnamigem Schwan hat sich Weingartner sein Textbuch gebildet, dem große Vorzüge nachzurühnen sind. Der dreißigere Wandersmann ist das Hauptquintett in dieser herzhafte und frischen Handlung. Calderon war kein Erfinder; selbst haben die Pariser Schwanndichter dies Mädel und zur Umdeutung auch andere Einrichtungsgegenstände ausgiebig benutzt, um ihre komischen Situationen zu vermehren. Bedenkt man aber, daß der große spanische Dichter neben einer der tiefsten Weltanschauungen, dem „Wunderthätigen Magus“ einen so tollen Schwan wie die „Dame Kobold“ schaffen konnte, so gibt das ein helles Bild seines Phantasieeichtums.

Die Handlung ist nach erzählt: Die junge und schöne Witwe Angela, die nach dem Willen ihrer Brüder und der Sitte der Zeit ihr Trauerjahr in strenger Abgeschlossenheit verbringen soll, empfängt bei einem heimlichen Ausgang den Schöen Don Manuel, eines Freundes und Galtes ihrer Brüder, wodurch sie sich ihm gegenüber verpflichtet fühlt. Durch den dreißigere Wandersmann läßt sie nun dem Ritter geistvolle Briefe ins Zimmer legen. Das führt zu einer großen Reihe von Verwicklungen, die sich schließlich in das berühmte Wohlgefallen auflösen. Weingartner hat, um wirksame stimmliche Ensemble zu erreichen, eine Zweiteilung der Bühne vorgenommen, womit er zwar den beabsichtigten musikalischen Effekt vollkommen erzielt, in die Handlung jedoch einige Störungen und Unklarheiten brachte, die sich aber bei den Wiederholungen und beim mehrmaligen Hören des Wertes sicher geben werden.

Mit vollem Bewußtsein hat der Tonbildner bei der musikalischen Anlage der „Dame Kobold“ an die bis jetzt vollkommenste aller römischen Opern, an Mozarts „Figaros Hochzeit“ angeknüpft. Die Musik bietet denn auch die Hauptberührung. Sie ist überaus melodisch, voll Grazie und Leichtigkeit, bei aller Stimmführungs-kunst einfach, ohne doch auf die hervorsteckenden und wertvollsten Ertragsleistungen der Moderne zu verzichten. Die Instrumentierung — zum Mozartorchester treten nur noch Celesta und Sacke — ist voll wunderbarer Mischungen und Klangfarben, die Diktion flüchtig und elegant, die Kontrapunkte der Ensemblebegänge von derselben Meisterschaft wie im „Genesius“. In der Erfindung, in der zauberhaften Stimmungsfülle der Harmonik ist diese römische Oper Weingartners bestes Werk. Man muß sich wundern, daß er sich nicht schon früher diesem Gebiet zugewendet hat; aber wir wollen uns freuen, daß er uns doch noch ein so hervorragend schönes musikalisches Kammerpiel geschenkt hat.

Die Aufführung unter der Leitung des Komponisten und unter der Mitwirkung seiner Gattin in der Hauptrolle war ausgezeichnet und fand nach jedem Akt großen Beifall. Die Spielleitung führte Karl Städtrodt, die Bühnenbilder hatte Professor Kurt Kempin geschaffen. Die übrigen Darsteller und das Hoforchester waren mit Hingebung bei der Sache. Es gab unzüchtige Herborruhe und reiche Blumenpenden, die als äußeres Zeichen des künstlerischen Sieges Weingartners ganz an Plaz waren.

**Millionen** gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatn. Was kann Sie besser überzeugen? Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pfg. Dose: 60 Pfg., aber nie offen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. 609J

**ZAHN-CREME** und **Mundwasser** **KALODONT**

### Badischer Landtag.

#### 10. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 27. Febr. Wie schon kurz berichtet, verhandelte die Zweite Kammer in ihrer gestrigen Sitzung über eine Reihe vorliegender Petitionen. Zunächst berichtete Abg. Reinhardt (Ztr.) über die Bitte der Schriftführerin E. Ditzinger in Rohrbach um Wiedererwendung im Staatsdienst. Dem Antrag, die Bitte der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, wurde zugestimmt.

Abg. Wittmann (Ztr.) berichtete über die Bitte des J. Scheller in Geringen um Rechtshilfe. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung findet Zustimmung.

Abg. Schön (Nat.) berichtet über die Bitte des H. Gantner in Neustadt i. Schw. wegen Kränkung seiner verfassungsmäßigen Rechte. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung (gleich der Ersten Kammer) fand Annahme.

Abg. Ringwald (Nat.) stellte bei der Bitte des Professors Huber in Wühl um Verbesserung seiner Beförderungverhältnisse den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, dem zugestimmt wurde.

Abg. Weich (Ztr.) erstattete Bericht über die Bitte des Professors a. D. Dr. Brombach in Niederhof um Wiedererwendung. Der Antrag des Berichterstatters ging auf Uebergang zur Tagesordnung und fand Zustimmung.

Abg. Wittmann (Ztr.) berichtete über die Bitte des Kästers a. D. Kirchberger von Karlsruhe um Rechtshilfe. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung fand Annahme.

Abg. Graf (Ztr.) berichtete über die Bitte des früheren Eisenbahntechniklers D. Thoma in Hardheim um Verbesserung seiner Lage. Der Antrag der Petitionskommission ging teils auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, teils auf Uebergang zur Tagesordnung. — Abg. Scheil (Ztr.) unterstützt den Wunsch des Petitioners. — Der Antrag wurde angenommen.

Abg. Starck (nat.) berichtet über die Bitte der Witwe des früheren Grenz- und Vagereisens Wusch in Mannheim um Besserstellung und einmalige Unterstützung. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wurde nach kurzen die Bitte befürwortenden Worten des Abg. Kramer (sozdem.) zugestimmt.

Abg. Ringwald (nat.) berichtet über die Bitte des L. Weil in La Chau de Fonds um Strafmäßigkeit. Dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde zugestimmt.

Abg. Wittmann (Ztr.) berichtete über die Bitte des Kriegsinvaliden S. Gräßling in Weisweil um Uebertragung der Steuererheberrstelle. Der Antrag ging dahin, die Petition für erledigt zu erklären, nachdem die Großh. Regierung dem Gräßling die gewünschte Stelle übertragen hatte. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Kramer (nat.) wurde dem Antrag zugestimmt.

Abg. Ringwald (nat.) berichtet über die Bitte des früheren Schutzmans Wälke in Mannheim-Waldhof um Bewilligung eines Ruhegehalts. Die Bitte wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Abg. Scheil (Ztr.) berichtet über die Bitte des Invaliden Theodor Wolpert um Unterstützung. Nach kurzen befürwortenden Worten des Abg. Sanjohann (R.N.) wird die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Abg. Kopf (Ztr.) berichtet namens der Budgetkommission über die Petition von Beamten in Bonndorf i. Schw. um Einreihung in eine höhere Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs. Der Antrag, diese Bitte der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, wurde nach kurzen, die Bitte unterstützenden Ausführungen des Abg. Wittmann (Ztr.) angenommen.

### Badische Chronik.

× Durlach, 25. Febr. Im Residenz-Theater im „Grünen Hof“ ist für den Spielplan am nächsten Sonntag, 27. Februar, das hervorragende Filmschauspiel „Alexandre“ (in 3 Akten), in der Hauptrolle Henry Vortin, in Aussicht genommen, ferner „Erstarre Liebe“ (Gesellschafts-Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle Erna Morana), sowie eine interessante Naturaufnahme von der „Rubelsburg“ und die neuesten Kriegsbilder.

h Oberweier bei Ettlingen, 25. Febr. Durch einen anonymen Brief wurde der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß das Kind der G. Sp. Chelente, ein Knäblein von 7 Monaten, welches am Samstag gestorben ist, nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Es wurde infolgedessen eine amtliche Sektion vorgenommen, die ergab, daß die anonyme Anzeige auf Unrecht erfolgt war, da das Kind ohne Zweifel eines natürlichen Todes gestorben ist.

h Badenburg, 25. Febr. Die hiesigen Landwirte werden nach einem in einer Versammlung gefaßten Beschluß für die Zuckerfabriken Magdalen, Frankental und Offstein im laufenden Jahr nur dann wieder Rüben bauen, wenn für jeden Hektar 1915 an diese Fabriken abgelieferten Zentner Rüben sofort 10 Pfennig nachbezahlt werden.

h Heidelberg, 25. Febr. An der Eisenbahnbrücke am Neckar in der Nähe des städtischen Grubenhofs, ist eine weiße Leiche gefunden worden. Nähere Angaben fehlen noch.

h Weicklingen b. Heidelberg, 26. Febr. Der Umlagefuß hat eine Erhöhung um 3 Pfennig von 57 auf 60 Pfg. erfahren.

(1) Nastatt, 26. Febr. Vier hiesige Volksschüler im Alter von 12—14 Jahren wurden von der Polizei ermittelt, die kürzlich in ein Schuhwarenmagazin eingebrochen und eine größere Anzahl Schuhe gestohlen hatten.

h Iffezheim, 25. Febr. In dem Anwesen des Landwirtes Ferdinand Greb war gestern nacht auf bis jetzt noch unbekanntem Wege Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus und Oekonomiegebäude ist nahezu weggebrannt. Durch sofortiges Eingreifen der Einwohnerchaft und besonders der hier in Quartier liegenden Rheinwachtmannschaft wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

h Baden-Baden, 24. Febr. Im Restaurationsjaale des Kurhauses fand heute abend eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher nach dem Vorbild in anderen Städten auch hier eine „Deutschkirchliche Vereinigung“ ins Leben gerufen wurde. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurden auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Hiesler die Herren Prof. Dr. von Düring, Fabrikant A. Walsch, Hotelbesitzer A. Sauer, Landtagsabgeordneter Köhlin, Stadtverordneter Pfeiffer und Bankdirektor Heinemann als Gesamt Vorstand gewählt. Die Vereinigung besitzt bereits eine große Zahl von Mitgliedern. Anschließend an die Versammlung hielt Herr Professor Dr. von Düring einen interessanten Vortrag über „Land und Leute in der Türkei“, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde.

h Altlimonswald b. Waldkirch, 26. Febr. Im Boranschlag für 1916 ist die Umlage von 38 auf 42 Pfg. erhöht worden.

h Kirchzarten (A. Freiburg), 26. Febr. Ein raffinierter Schwindler hat den Landwirt Joseph Ketterer in Gschbach bei Freiburg um mehrere Hundert Mark gebracht. Auf dem Hofe des Landwirts erschien ein Unbekannter, der sich für den Kriminalschuttmann Leopold Scherer von Freiburg ausgab und den Landwirt aufforderte, sein Papiergeld vorzuzeigen, vermittelnd seien falsche Scheine darunter. Der Landwirt legte 600 Mark vor und der falsche Kriminal erklärte einen Teil der Scheine für falsch. Auf seinen Wunsch ließ man ihn nun einen Augenblick allein; später wachte er dann die Barettaleute glauben zu machen, er habe das

Geld in einem Schranke verschlossen, bis die „Kommission“ kamme. Dann verschwand der Gauner natürlich mit dem Gelde.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Februar.

h Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Minister Dr. Freiherrn von Bodman und den Finanzminister Dr. Rheinboldt zum Vortrag.

h Gründung der Karlsruher Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft. Unter dem Vorsitz von Stadtrat Rechtsanwalt Frey fand gestern abend im kleinen Festhallsaal eine von etwa 200 Personen besuchte Versammlung statt, in der die Karlsruher Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft gegründet wurde. Zweck der Gesellschaft ist, wie schon in den Vorberichten hervorgehoben, die Sicherung der Hypotheken durch Ueberwachung der pünktlichen Zahlung der Hypothekenzinsen und die Uebernahme der Ausbietungsgarantie für Grundstücke in der Gemarkung Karlsruhe. Die Hypotheken sollen nicht unter 6 Monaten kündbar sein und die Sicherung nicht über 240 000 M hinausgehen. Den Antrag auf Sicherung der Hypothek muß der Grundeigentümer stellen. Durch einen Sicherungsvertrag verpflichtet sich die Gesellschaft dem Gläubiger gegenüber, bei einer Zwangsversteigerung dafür zu sorgen, daß die Hypothekenforderung ausgeboten wird. Wenn sämtliche Mittel der Gesellschaft erschöpft sind, verpflichtet sich die Stadt zu Aufwendungen bis zu einem Gesamtbetrag von 500 000 Mark. Die Stadt erteilt 100 Genossenschaftsanteile zu je 100 Mk. In der gestrigen Versammlung wurden die Satzungen, die Sicherungsbedingungen und der Vertrag mit der Stadt genehmigt. Dann wurden die Wahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat vorgenommen. Dem Vorstande gehören an: Architekt Bafiel, Rechtsanwalt Frey und Kaufmann Göh. Ihre Stellvertreter sind: Geh. Rat Elbs, Architekt Großmann und Bankier Secht. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Bürgermeister Dr. Paul, Stadtrat Dr. Dieh, Stadtrat Gausel, Stadtrat Bivell, Ober-Bez.-Rat Algeier, Schlossermeister Blum, Malermeister Oberle, Rechtsanwalt Salomon Oppenheimer, Architekt Stenog; zu deren Stellvertretern Bankdirektor Peter, Malermeister Baczko, Kaufmann Emil Stöber und Architekt Wihl. Peter.

h Vortrag. Im Verein für Jüdische Geschichte und Literatur hält am Sonntag den 27. Februar 1916, abends 8½ Uhr, Herr Rabbiner Dr. Kramer hier einen Vortrag über „Ein Blatt aus der Geschichte von Saloniki“. Als Lokal ist der „Passauer Hof“, Kriegerstr. 88, gewählt. Museumsaal. 8¼ Uhr Liebes- und Balladenabend Feinhals.

h Colosseum. Das Gassenspiel von „J. Blenheim“ mit Gesellschaft, welches nur noch 4 Tage dauert (letzter Tag, Dienstag, den 29. Februar) wird für diese Tage noch den mit so großem Beifall aufgenommenen Schwan „Der müde Theodor“ auf dem Spielplan lassen. Am Sonntag, den 27. Februar, findet auch nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung mit diesem Stücke statt. Am Mittwoch, den 1. März, beginnt ein hervorragendes Spezialitäten-Programm.

h Im Bureau wird von heute an ein Ausstattungsstück ersten Ranges gezeigt, „Salambo“, ein Filmschauspiel in fünf Akteilen. Es handelt sich hier um ein Schauspiel von riesenhafter Anlage aus der Welt des Altertums, in diesem Falle Karthagos. In Salambo entfaltete ein Filmschauspiel, das in wechsellösender Folge großartige Bilder bietet. In Regie, Aufmachung, Brund, Szenarie, Massenszenen, Aufzüge, herrlich schönen Einzelgenen, Tempelbildern usw. ist nichts gespart worden, um die bisher gezeigte Pracht der Filme womöglich noch zu übertreffen. Dabei fehlt keineswegs die große Spannung, mit der man die abenteuerliche Liebe des schönen Feldherrn Matho zur Priesterin Salambo verfolgt.

### Karl Schrempp.

Zu seinem 70. Geburtstag.

— Karlsruhe, 26. Febr. In aller Stille begeht am heutigen Tage Herr Brauereibesitzer Karl Schrempp seinen 70. Geburtstag. Er darf für ihn ein Tag freudiger und stolzer Rückschau auf ein reiches und schönes Leben sein, das voll rastloser, erfolggetriebener Arbeit war. Herr Schrempp stammt aus Oberkirch und erwarb vor länger als 40 Jahren die frühere Brauerei Schuberg in der Waldstraße in Karlsruhe. Er verstand es, mit der Entwicklung des Braugewerbes Schritt zu halten; denn bald vergrößerte er das Geschäft durch Zukauf des früheren Bischoffschen Brauereianwesens in der Karstraße, sowie durch mehrere Erweiterungen, so daß die Firma, die nun schon seit über zwei Jahrzehnten in eine Aktiengesellschaft umgewandelt ist, unter seiner klaren und zielbewußten Leitung zu dem jetzigen Großbetriebe ausgebaut wurde, dessen Name und dessen Erzeugnisse besten Rufes sich erfreuten.

Lange Jahre befehligte der Jubilar das Amt des Präsidenten des ehemaligen Badischen Brauerbundes sowie eine Anzahl anderer Ehrenämter, die er zum Teil heute noch inne hat, auch gehörte er bis zu seinem Weggange nach Baden-Baden dem Stadtverordnetenkollegium der Residenz an. Wegen seiner hervorragenden Fachkenntnisse wurde er von dem verstorbenen Finanzminister Dr. Buchenberger in Fragen bezüglich der Biersteuer öfters zu Rate gezogen. Seiner politischen Richtung nach gehört Herr Schrempp zur nationalliberalen Partei. Wenn wäre es nicht bekannt, daß im „Schrempp“ sich heute noch der ehedem auch über das Weltbild von Karlsruhe hinaus bekannte und von den hervorragendsten Persönlichkeit besuchte „runde Tisch“ befindet, an welchem unser Jubilar früher, solange er seinen Wohnsitz in Karlsruhe hatte, allabendlich erschien.

Wenn auch der Inhalt eines von rastloser Tätigkeit erfüllten, aber auch fruchtbaren Lebens nicht im Rahmen eines kurzen Artikels gewürdigt werden kann, so möchten wir doch nicht unterlassen, von seinen Werken der Menschenfreundlichkeit die Gründung der Pensionskasse für die bei der Firma angestellten Beamten und Arbeiter, sowie die Kaiser-Friedrich-Stiftung zur Heranbildung tüchtiger Gewerbetreibender zu erwähnen.

Viele werden dieses ausgezeichneten Mannes heute in Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Und allen, die ihn wegen seines ehlen, gerechten und biederen Wesens, sowie wegen seiner ausgeprochenen Persönlichkeit hoch schätzen, wird der Wunsch gemeinsam sein, daß Herr Schrempp noch viele Jahre des Glüdes und der Gesundheit beschieden sein mögen, damit er in geistiger und körperlicher Frische weiter wirken kann.

### Die Butterversorgung von Karlsruhe.

— Karlsruhe, 27. Febr. Im Anschluß an die Bekanntmachung des Stadtrats vom 12. ds. Mts., wird uns vom Bürgermeisteramt zur Frage der Butterversorgung geschrieben:

Von der Aufforderung, den etwaigen unbefriedigten Bedarf an Butter bei der Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 17, anzumelden, haben bis jetzt nur vereinzelte Personen Gebrauch gemacht, die ausnahmslos durch Belanngabe der vorhandenen Butterabgabestellen befriedigt werden konnten. Es scheinen demnach alle Haushaltungen die ihnen zulommenden Buttermengen erlangt zu haben. Tatsächlich sind in dieser Woche der Stadt Karlsruhe von der Landesvermittlungsstelle wesentlich größere Mengen Butter zugewiesen worden als vorher, nämlich 95 Zentner inländische und 45 Zentner ausländische Butter. Dazu kommen noch die verschiedenen

Kleinhändlern aus Baden zugehenden Mengen von 10—20 Zentner mähentlich. Da die Landesvermittlungsstelle auch für die kommende Zeit der Stadt dieselben Mengen zugesichert hat, so wird der Bedarf der Stadt in Zukunft völlig gedeckt sein, vorausgesetzt, daß sich jede Haushaltung auf den Bezug von höchstens ¼ Pfund in der Woche beschränkt und die Molkshandeln sich an die Auslandsbutter halten.

Der Verkauf der Butter findet an 198 Stellen, die über die ganze Stadt verteilt sind, statt. Inlandsbutter wird bei folgenden 26 Firmen abgegeben: Weich, Georg-Friedrichstr. Baum, Lachnerstraße 8. Dietzsch, Amalienstr. 29. Emmel, Luffenstr. 44. Gottschall, Kurdenstr. 15. Guthrie, Schützenstr. 63. Holzhauser, Eisenweinstr. 36. Joh. Gelbelstr. 14. Kambeth, Schützenstr. 2. Keller, Degenfeldstr. 2. Kögel, Söfenstr. 148. Kranich, Marienstr. 1. Lebensbedürfniswaren ein mit 30 Filialen. Dieb (Wittmann), Waldhornstr. 28. Frau Dieb, Kaiser-Allee 43. Mäurer, Goethestr. 24. Reichert, Schützenstraße 60. Ros, Grenzstr. 22. Sautter, Uhländstr. 16. Sennert, Im Grün 3 (Nippurr). Schuß, Wilhelmstr. 36. Stork, Durlacherstr. 8. Weiser, Jägeringerstr. 14. Wolf, Uhländstr. 20. Winterbauer, Marienstr. 14. Ferner bei 118 Kleinhändlern, die durch die Molkerei „Zur Butterblume“ im Verhältnis zu ihrem früheren Absatz versorgt werden.

Die Auslandsbutter wird in den beiden Verkaufsstellen des städtischen Nahrungsmittelamts (Kaiserstr. 175 und alte Bahnpfost, Kriegerstr. 5 a), außerdem in familiären Filialen der Firma Pfannschuß u. Cie. abgegeben. Hiernach ist es ganz unnötig, daß sich teilweise zahlreiche Personen gleichzeitig vor der Molkerei „Zur Butterblume“ ansammeln und dort stundenlang warten, bis sie an die Reihe kommen.

Bei diesem Anlaß sei noch ein neuerdings importiertes Gericht, wonach ein der großen hiesigen Seifenfabrik überwiegenen Wagen verdorbener Butter aus städtischen Lagern stammt, als unmaß nehmen legt. Der Wagen wurde der Firma von einem Feldproviantamt zu gekandt. Die Stadtverwaltung besitzt bekanntlich die nötigen Röhre und Gefrier-Einrichtungen und läßt keine Nahrungsmittel verderben.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheuangebote:

25. Febr.: Johann Bapt. Weinzierl von: Schäding, Schuhmacher in Zürich, mit Magdal. Perino von hier; Friedrich Damp von Friedrichsfeld, Student in Friedrichsfeld, mit Theresia Benke geb. Berger von Mannheim; Friedr. Knäuel von Forzheim, Cipier in Forzheim, mit Rosa Frei von Forzheim.

Geburten:

21. Febr.: Elfried. Gertrud, Vater Otto Behringer, former; Hilda, 22. Friedrich Bogt, Maurer; Pauline, E. H. H. Matt, Restschmid. — 25. Febr.: Bruno Fritz, E. Oskar Gans, Dr. med. Mitternagel.

Todesfälle:

23. Febr.: Bal. Aillans, Tagl., Chem., alt 79 Jahre. — 24. Febr.: Sofie Fischer, alt 66 Jahre, Witwe des Registrators Wihl. Fischer; Sch. Müller, Maschinenhändler, Chem., alt 43 Jahre; Emil, alt 10 Monate 9 Tage, B. Emil Kriebinger, Kfz-Führer; Marie Weible, ohne Gew., led., alt 18 Jahre; Marg. Wäh, alt 65 Jahre, Ehefrau des Maschinenführers Edmund Wäh; Klara, alt 1 Jahr 3 Monate 24 Tage, B. Friedr. Wöding, Zementeur; Friedrich, alt 6 Jahre, B. Franz Wormer, Bäcker; Kath. Kramer, alt 78 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Johann Kramer. — 25. Febr.: Johanna gen. Hilda Freund, alt 29 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Moriz Freund.

### Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, den 26. Febr.: 2 Uhr: Marie Weible, Verkäuferin, Gerwigstraße 23. — ¼ 3 Uhr: Margarete Wäh, Maschinenführerin, Rudolfstraße 15. — 3 Uhr: Johanna Rothmund, Privatiers-Ehefr., von Durlach (Feuerbestattung). — 4 Uhr: Kath. Kramer, Hauptlehrers-Witwe, Goethestraße 49 (Feuerbestattung). — ¼ 5 Uhr: Emil Zintel, Landsturmmann, Arm.-Batt. 39, Stadt, Krantenhaus.

### Wetterbericht vom Schwarzwald.

Kurhaus „Zukunft“ Kröbis, 24. Febr. Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverförmig, Fahrdamm sehr gut, fahrbar bis Oppenau, 3 Grad Rälte mittags, bewölkt.

Kurhaus Hundsbach-Biberach, ca. 1 Std. n. d. Hornisgr., in 730 m Höhe u. d. W. n. Marialbalm, Raumungch i. 9 Std. auf bracht. Weg durch Wald, b. Waff. entl. zu erreichen, bietet Lieb- u. Winterh. u. Kurbedürftigen angenehme Aufenthalt bei bill. Preisen. Telefon. (5158a) Schneehöhe 15 Zentimeter bei 4 Grad R. Rälte.

### Wasserstand des Rheins.

Schulertafel, 26. Febr. morgens 6 Uhr 1,68 m (25. Febr. 1,75 m) Rast, 26. Febr. morgens 6 Uhr 2,89 m (25. Febr. 3,00 m) Maxau, 26. Febr. morgens 6 Uhr 4,65 m (25. Febr. 4,87 m) Mannheim, 26. Febr. morgens 6 Uhr 4,36 m (25. Febr. 4,71 m)

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Samstag, den 26. Februar

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Leibesgenießverein, 8¼ Uhr Kameradschaft. Zusammensein im Lokal. Nationaler Feuertienst, 8¼ Uhr Vortrag im Rathausaal. Verein ehem. Kaisergrenadiere, Vereinsabend im Landstrecht. Verein der Württemberger, 8 Uhr Königs-Geburtstagsfeier im Lokal.



**Deutsche Helden**  
beste 3 Pfg. Zigarette  
Compagnie Laferme Dresden  
älteste deutsche Zigarettenfabrik  
immer trübsfrei!

Kaffee Odeon. Täglich nachmittags und abends Tonkünstler-Konzert. Eigene Konditorei. Billard - Akademie.

Konzerthaus Karlsruhe. Mittwoch, den 1. März 1916, abends 8 1/2 Uhr. Sinfonie-Konzert des Großh. Hoforchesters. Gastdirigent: Felix v. Weingartner. General-Musik-Direktor. Solistin: Lucille v. Weingartner.

Leib-Regiment - Verein Karlsruhe, E. V. Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Einladung. Aus Anlaß der vorübergehenden Anwesenheit unserer verehrten Herrn 1. Vorsitzenden heute abend 7 1/2 Uhr kameradschaftliches Zusammensein im Vereins-Lokal „Goldener Adler“, 2. Stod.

Gelangverein Badenia. E. V. Die jagungsgemäße ordentl. General-Versammlung findet am Samstag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Vereinslokal, „Alte Brauerei Kammerer“, Waldhornstr. 23, statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergeblich einladen.

Palast-Theater Herrenstraße Nr. 11. Vom 26. bis einschließlich 29. Februar 1916. Der Raksensteg nach Motiven des Romanes von Hermann Sudermann. Regie: Max Naab. Schicksals-Tragödie in 5 Akten.

Lieder- und Balladenabend Feinhals Kgl. b. Kammeränger. Am Klavier: Alfred Simon. Morgen Sonntag, den 27. Februar im Museumsaal. Vortragsfolge: Gesänge von L. v. Beethoven, Schubert, Liszt, Strauss, Wagner.

Trauringe moderne Fassung in jeder Preislage bei O. Klingele Uhren und Goldwaren Erbsprinzenstraße 26.

Arbeiter-Bildungs-Verein. E. V. Montag, 28. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Hauses, Wilhelmstraße 14. Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn Rechtsanwalts Otto Heinsheimer: „Bulgarien - Land und Leute“.

Waldstr. 16/18. Colosseum Teleph. 1938. Die letzten 4 Tage!! Samstag 26. Februar, Sonntag 27. Februar, Montag 28. Februar, Dienstag 29. Februar.

Metallbetten, Holzrahmen-Matratzen, Kinderbetten, billigst an Private. Katalog frei. 40/22a Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th. Ehevermittlung streng reell, diskret. 36108. Frau Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 86.

Grüner Hof, Grünwald. Sonntag, den 27. Februar, von abends 6 Uhr ab: Krügl's Vaterländische Musik- und Gesangveranstaltung. Kauf- und Volksgefang. 2241 Hermann Nies.

Kaufe jeden Posten getragene 8874 Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52.

Pianos wenig gebraucht, tadellos erhalten, außergewöhnlich billig zu verkaufen mit Garantie. 1841 J. Kunz, Karl-Friedrich-Straße 21.

Neues Konzerthaus Karlsruhe. Sonntag, den 27. Februar 1916: Zwei Kriegsvorträge des Herrn Epich von Rinkowström Nachmittags 4 Uhr „Winterkämpfe in den Vogesen“.

Residenz-Theater Waldstraße. Samstag bis einschließlich Dienstag: „Doch die Liebe fand den Weg“ Drama aus der Gesellschaft in 3 Akten von Dr. Arthur Landsberger. Hedda Vernon in der Hauptrolle als Frau Hedda Kühne.

Für Glaschner und Spengler! Emaillierung von Herdgeschiffen übernimmt 680a.65 Emailierwerk Dold, Offenburg (Baden).

Leinöl oder Leinölsirnis, auch in kleinen Mengen, zu kaufen gesucht. 2220 Georg Behrens, S. m. b. H. Bad., Farben- und Wachsfabrik, Karlsruhe.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Samstag, den 26. Februar 1916. 46. Vorstellung der Asteil. A (rote Karten). Neu einstudiert: Die verjüngte Glocke. Ein deutsches Märchen-drama in fünf Akten von Berthold Hauptmann.

Kaffee Bauer. Jeden Abend und Sonntag nachmittags: Künstler-Konzerte Kistemaker-Orchester. 2239.

Künstler-Konzert Samstags und Sonntags Café Erbprinz Kaiserstraße 26. 2240. Die Direktion: Heinrich Lüdgers.

Westendhalle Mühlburg, Rhein-Straße 30, Haltestelle der Straßenbahn. Sonntag, 27. Februar 1916, nachmittags 4 Uhr, im Saale, 2. Stod: 2245. Künstler-Konzert. Eintritt frei. Xaver Marzluff.

Bindfaden-Ersatz Sordelbau, billigst bei Georg-Friedrichstraße 28, Telephon 1767. 1679.145.

Heirat sucht Süddeutscher im Ausland, 35 Jahre, mit gutem Geschäft und schönem Heim, mit Dame zwischen 20 u. 28 Jahren, Kriegswitwe mit 1 Kind n. ausgeschlossen. Gute Vermittlung, adäquate Bildung, hübsche Erscheinung, sowie Vermögen nicht unter 25 Tausend erforderlich. Briefe, möglichst m. Bild, zur Weiterbeförderung an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 34032. 66

Neigungsheirat. Streng reell. Fräulein, mitte 30er, von tadellosem Ruf, aus gut bürgerl. Familie, sparsam u. häuslich erzogen, sympathische, jugendliche Erscheinung, Herzensgüte und guter Charakter, evang., taufermännlich gebildet, 2 Söhne im Auslande erlernt, mit einigen tausend Mark selbstverdienem Vermögen, sucht zwecks späterer Heirat, auf diesem Wege, mangels pass. Gelegen. mit gebildet. Kaufmann oder Beamten in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Zuschriften, möglichst m. Bild, von Herzen mit gültig. Charakter, einwandfreiem Lebenswandel, in guten Verhältnissen lebend, sind Beachtung. Strengste Discretion Vertrauenssache. Berufsmäßige Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 36016 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

300 Mark aufzunehmen gesucht. Gute Renten und pünktliche Rückzahlung. Angebote unter Nr. 36042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

